

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **52 (1943)**

Heft 50

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTELIER-REVUE

INSERATE:
Die einpaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnements: Preise für den ausländischen Post-
dienst extra. Fr. Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riessen.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 279 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr



Zweihundfünfzigster
Jahrgang

Cinquante-deuxième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr.; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux bureaux de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riessen.
Compte de chèques postaux No. 85. Téléphone 279 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie. S. A., Bâle.

Basel, 16. Dezember 1943

Erscheint jeden Donnerstag

N° 50

Paraît tous les jeudis

Bâle, 16 décembre 1943

Aus dem Zentralvorstand

Sitzung vom 6./7. Dezember 1943 im Hotel Savoy Baur en Ville, Zürich

Vor Beginn der Wintersaison trat der Zentralvorstand unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Dr. H. Seiler, zu der letzten Sitzung dieses Jahres zusammen zur Entgegennahme einer Reihe von Berichten und der Beratung verschiedener dringlicher Geschäfte. Sämtliche Vorstandsmitglieder waren anwesend, nämlich die Herren V. Wiedeman, Vizepräsident, R. Bieri, F. Bortler, F. Cottier, A. Fancitola, T. Halder, F. E. Hirsch, F. X. Markwalder, R. Monjone und H. Schmid. Zur Berichterstattung über die Fachschule war der Kommissionspräsident, Herr H. R. Jaussi, erschienen. Vom Zentralbüro nahmen die Herren Dir. Dr. M. Riessen, Dr. R. C. Streiff und Dr. A. Büchi teil.

Bei der Eröffnung der Sitzung gab der Vorsitzende die ehrenvolle Wahl von Herrn Dr. P. Gysler als Präsident des Nationalrates bekannt. Es wurde beschlossen, dem Gewählten telegraphisch zu gratulieren. Durch seine Berufung auf diesen hohen Posten ist sowohl der erfolgreichen parlamentarischen Tätigkeit von Dr. Gysler hohe Anerkennung zuzuschreiben, als auch dem Gewerbe, das er mit so viel Umsicht und Geschick vertritt, eine Auszeichnung zugebracht worden, die hoffentlich als gutes Omen für die künftige Wirtschaftspolitik des Landes ausgelegt werden darf.

Fachschule

Von unserer Schule, dem Gang des Unterrichtes und den erzielten Resultaten können die Herren Jaussi und Cottier nur Gutes berichten. Obwohl die Mittel durch Neuschaffungen aller Art und die Wiederaufnahme des Betriebes nach längerem Unterbruch stark in Anspruch genommen wurden, so war es der Schulleitung dank sorgfältigster Verwaltung möglich, sich an die Budgetzahlen zu halten. Auf Grund der Betriebsergebnisse für die Monate Mai bis Oktober und unter Annahme, dass die Schule in den beiden folgenden Jahren die nämliche Frequenz aufweise, darf die finanzielle Lage als durchaus konsolidiert bewertet werden. Die von den Donatoren in so hochherziger Weise bereitgestellten Beträge werden ausreichen, um die für die ersten drei Jahre in Rechnung gestellten unvermeidlichen Ausgabenüberschüsse zu decken und so die Vereinsrechnung von zusätzlichen Lasten frei zu halten. Die Subskribenten haben also die Genugtuung, dass mit den bereitgestellten Geldern ganz in ihrem Sinn und Geist gewirtschaftet worden ist.

Für das im Frühjahr beginnende zweite Schuljahr liegen bereits über 70 Anfragen von Interessenten und Eltern, sowie eine ermutigende Zahl von festen Anmeldungen vor. Schüler und Eltern haben sich über ihre bisherigen Erfahrungen bei den ersten Kursen durchwegs lobend geäußert, und die Umfrage bei den Lehrbetrieben ergibt, dass auch die in zahlreiche Hotels vermittelten Kursabsolventen ihre Arbeitgeber zufriedenstellen. Auf das Frühjahr hin wird die Schuldirektion frisch bestellt, nachdem Herr Cottier durch seine vermehrte politische und administrative Tätigkeit die Führung des Instituts nicht so lange in seinen bewährten Händen behalten konnte, als man dies gern gesehen hätte.

Vortragszyklus

Um den Schulbetrieb nicht zu stören und den Wünschen anderer Regionen gerecht zu werden, hat die Schulkommission davon abgesehen, die von ihr in Aussicht genommene kurzfristige Fachkurse in Lausanne und in den Räumlichkeiten der Schulgebäude durchzuführen. Sie beauftragte deshalb ihren Vizepräsidenten, Herrn H. Schmid, das Programm für einen Vortragszyklus, der in Bern stattfinden soll, zu entwerfen. Für diese Veranstaltung sind die Tage vom 12. und 13. Januar 1944 vorgesehen. Herr Schmid unterbreitet das in den Hauptzügen festgelegte Programm mit Referaten über den Küchenbetrieb in der Kriegswirtschaft, Hotellerie und Fremdenverkehr, Technik im Hotel, die Teppiche im Hotel, die Wäscherei im Hotel-Erlebnis, die Hygiene im Hotel, die kaufmännische Organisation im Hotelbetrieb und Nachwuchsfragen. Das Kursgeld ist mit Fr. 5.— für einen Tag und Fr. 8.— für beide Tage möglichst niedrig angesetzt. Die Zeiteinteilung wird so erfolgen, dass nach jedem Vortrag reichlich Zeit für Diskussion und Fragestellung bleibt und von den Teilnehmern aus dem weiteren Einzugsgebiet des Tagungsortes die Hin- und Rückreise innerhalb der beiden Kurstage gemacht werden kann. Der Zentralvorstand genehmigt grundsätzlich das Projekt und ver dankt die geleistete Vorarbeit. In einer nächsten Sitzung folgt ein ergänzender Bericht über die organisatorische und administrative Seite der Veranstaltung.

Vorlage über rechtliche Schutzmassnahmen

Die Herren Dr. H. Seiler, V. Wiedeman und Dr. M. Riessen, welche den Verein in der eidg. Expertenkommission vertreten haben, orientieren den Vorstand einlässlich über die dreitägigen Beratungen, die unter der Leitung des eidg. Justiz- und Polizeidepartementes stattfanden und die Bereinigung des Entwurfes zu einer Verordnung über rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotellerie zum Gegenstand hatten.

Es war vorauszusehen, dass den Anträgen der Hotellerie auf eine Erweiterung der Hilfsmassnahmen und Vertiefung der finanziellen Sanierung die Vorschläge der Banken als Vertreter der Gläubigerschaft gegenüberstehen würden und dass eine Einigung auf mittlerer Linie nur unter Zugeständnissen von beiden Seiten, Rücksichtnahme auf die rechtlichen, sowie verfassungsmässigen Gegebenheiten und die Rücksichtnahme auf die Finanzlage des Bundes erreichbar würde. Unsere Delegation vermochte aber trotzdem und dank der konzilianten Einstellung weiterer Teilnehmer an der Expertenkonferenz in mehreren wichtigen Teilfragen eine angemessene Berücksichtigung der Begehren aus der Hotellerie zu erreichen. In anderen Punkten haben sich die Projektverfasser und die juristischen Spezialisten zur nochmaligen Überprüfung der von Schuldnersseite gemachten Vorschläge bereit erklärt. Demnächst wird eine Redaktionskommission zusammentreten, in der unser Verein ebenfalls Sitz und Stimme hat, um der Vorlage ihre letzten formellen und materiellen Schliffe zu geben, bevor sie auf den Tisch des Bundesrates kommt. Es besteht also begründete Aussicht, im einen oder anderen Punkte noch ein weiteres Zugeständnis im Interesse der verschuldeten Betriebe zu erlangen. Mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossene Tätigkeit der Expertenkommission kann in der Berichterstattung nicht auf Einzelheiten der in Aussicht genommenen Änderungen am ursprünglichen Wortlaut des Verordnungsentwurfes eingetreten werden.

Von Interesse war auch eine vom Vertreter des eidg. Finanzdepartementes abgegebene Erklärung, aus der die Bereitwilligkeit des Bundes entnommen werden konnte, für die auf Grund der künftigen Verordnung zu intensivierende Entschuldung bestimmte Kredite zur Verfügung zu stellen. Über das gesamte Ergebnis der Experten-Verhandlungen wird der Zentralvorstand noch an Hand des zu erwartenden Protokolls ergänzend orientiert werden. Dieser nimmt in zustimmendem Sinne von den Ausführungen der Delegation Kenntnis und hofft, dass es möglich sein wird, anlässlich der redaktionellen Bereinigung des Textes noch einige Penzenzen in befriedigender Weise beizulegen und die neue Verordnung auf Grund der bundesrätlichen Vollmachten auf Neujahr in Kraft treten zu lassen.

Trinkgeldordnung

In unserem Fachorgan haben wir die Mitgliedschaft über die verschiedenen Bemühungen der Organisationen reisender Kaufleute auf dem laufenden gehalten. Diese gehen dahin, die berufsmässig Reisenden, welche sich an Hand ihres Ausweises legitimieren, von der geltenden Regelung in dem Sinne auszunehmen, dass ihnen auch bei kürzistmigstem Aufenthalt nur die früheren 10 Prozent Trinkgeldabläßung zu berechnen wären. Um eine Einigung zu erzielen, bevor das eidg. Volkswirtschaftsdepartement über die Verlängerung der Allgemeinverbindlicherklärung der Trinkgeldordnung entscheidet, fanden Besprechungen der beteiligten Kreise sowohl im Biga, als auch bei Herrn Bundesrat Stampfli statt. Über diese Verhandlungen geben die Herren Bieri und Dr. Riessen, die namens des Vereines daran teilnahmen, detaillierte Aufschluss. Wenn man auf Seite des Patronates bisher an der bestehenden Ordnung festhalten wollte, so geschah dies vor allem, um die der Angestelltenschaft gegenüber übernommenen Verpflichtungen einzuhalten und diese nicht erneut in Diskussion stellen zu müssen, aber auch, weil sich aus Ausnahmewilligungen erhebliche praktische Schwierigkeiten für die Kontrolle ergeben müssten. Den Berichten über die bei Herrn Bundesrat Stampfli stattgehabten Besprechungen bezüglich der Trinkgeldordnung und insbesondere über die Höhe der Trinkgeldansätze ist zu entnehmen, dass man sehr mit einer Einigung in dieser Teilfrage rechnet. In Würdigung der dahingehend geäußerten Wünsche erklärt sich der Zentralvorstand bereit, die einschlägigen Bestimmungen so zu ergänzen, dass den sich gebührend ausweisenden Handelsreisenden auch bei nur 1-2maliger Übernachtung ein Servicezuschlag von zehn Prozent berechnet wird. Der Gast, der auf diese

Reduktion Anspruch erhebt, hat sich mit voller Adresse und unter Angabe der Kontrollnummer seines eidg. Ausweises in eine Spezialliste des Hotels einzutragen. Dies, um eine zuverlässige Kontrolle der korrekten Trinkgeldberechnung zu ermöglichen und Missbräuchen zu steuern. Voraussetzung ist ferner, dass die Union Helvetia als Vertragspartner der Regelung ebenfalls zustimmt. Auf dieser Basis sollte nun eine restlose Verständigung mit den Verbänden der Reisenden möglich sein, wobei die Hotellerie nach wie vor die Erwartung hegt, dass zahlreiche reisende Kaufleute wie bis anhin die üblichen Servicezuschläge von 12 und 15 Prozent bei kurzfristigem Aufenthalt entrichten und damit dem Trinkgeldpersonal zu einem gewissen Ausgleich im Einkommen gegenüber der Teuerung verhelfen.

Die am 15. Dezember 1942 in Kraft getretene Verfügung des EVD über die Allgemeinverbindlichkeit der Trinkgeldordnung gilt vorläufig bis Ende dieses Jahres. Soll sie verlängert werden, so haben die vertragsschliessenden Parteien ein diesbezügliches Gesuch bei den Bundesbehörden zu stellen. Die Union Helvetia ist in diesem Sinne beim Departement bereits vorstellig geworden. Nach ausgiebigem Gedankenaustausch beschliesst der Zentralvorstand, seinerseits die Verlängerung der AVE nachzusuchen. Diese soll für ein Jahr vorgenommen werden und für ein weiteres Jahr gelten, sofern nicht unter dreimonatiger Voranzeige ein Begehren um Beendigung der AVE eingereicht wird. Da die bisherigen Erfahrungen mit der revidierten Trinkgeldordnung gezeigt haben, dass das Unterstellungsverfahren aller Betriebe mit mehr als vier Gastbetten sehr umständlich und zeitraubend ist und viele der Kleinbetriebe für die Einführung der Trinkgeldordnung gar nicht in Frage kommen, so soll unsererseits beantragt werden, künftig nurmehr die Betriebe mit zehn und mehr Gastbetten der TO generell zu unterstellen und im weiteren nur die in städtischen und kurfürstlichen Verhältnissen gelegenen Kleinbetriebe des Beherbergungsgewerbes mit fünf bis neun Gastbetten in die Ordnung miteinzubeziehen. Damit würden praktisch alle jene Unternehmen ausgeschieden, welche die Beherbergung nur als Nebeneinkommen, nicht aber als Haupterwerbzweck betreiben, wie dies bei der eigentlichen Hotellerie der Fall ist. Damit würde eine Regelung erzielt, die schon seinerzeit unserem Verein vorschwebte und von der man unter Rücksichtnahme auf die Bedenken eines Fachverbandes abkam, der seither zu den Gegnern der bestehenden Ordnung übergegangen ist.

Es erwies sich bei der Anwendung der Trinkgeldordnung auch als notwendig, einzelne Bestimmungen derselben des Näheren zu interpretieren. So bestanden etwelche Meinungsverschiedenheiten über die Umschreibung des Lehrverhältnisses, die deshalb behoben werden müssen, weil für diejenigen Personen, die als Lehrlinge anerkannt sind, der Grundlohn nicht in Frage kommt. Obwohl im Hotelfach vorerst nur zwei gesetzliche Lehren für angehende Kellner und Köche bestehen, so kennt man in der Praxis doch noch weitere Anstellungsverhältnisse dieser Art. In bezug auf die Saalherköcher hat man sich nun dahingehend geeinigt, dass weibliche Angestellte als Lehrköcher anerkannt werden, wenn ein Lehrvertrag vorliegt und eine Lehrdauer von wenigstens vier Monaten vorgesehen ist.

Personalfragen

Gesamtarbeitsverträge: Die Verhandlungen über den Abschluss eines Gesamtarbeitsvertrages für das Gastgewerbe im Kanton Waadt sind noch nicht abgeschlossen. Es bestanden noch Differenzen in bezug auf die zu vereinbarenden Arbeitszeit für die verschiedenen Personalgruppen und die Höhe der Minimallöhne. Zu diesen hinzu käme eine temporäre Teuerungszulage. Es ist anzunehmen, dass die letzten Meinungsverschiedenheiten bis zur nächsten Konferenz, die Mitte dieses Monats stattfindet, behoben werden können, so dass dem endgültigen Abschluss dieses Vertragswerkes nicht mehr in Wege stehen würde. Diesem Gesamtarbeitsvertrag kommt grössere grundsätzliche Bedeutung zu, als er in verschiedenen Bestimmungen erheblich über die geltenden Vereinbarungen von Zürich und Bern hinausgeht. Der Zentralvorstand legt deshalb Wert darauf, durch eine Delegation an den nächsten und möglicherweise abschliessenden Verhandlungen vertreten zu sein, da es sich hier nicht nur um eine Angelegenheit des waadtländischen Patronates handelt.

Berufselehre für Saal- und Serviertöchter: Auf Einladung der Fachkommission für das Gastgewerbe fand eine zahlreich besetzte Konferenz der beteiligten Berufsverbände statt, um zur Frage einer gesetzlichen Berufselehre für weibliches Servierpersonal Stellung zu nehmen. Dabei kam allgemein die Auffassung zur Geltung, dass die Einführung in den Servierberuf durch Kurse von einigen Wochen Dauer unzureichend sei und nicht genüge, um den geltenden Anforderungen der Praxis entsprechen zu können. Daher sprach man sich allseitig für die Einführung einer gesetzlichen Lehre aus und beriet

Inhaltsverzeichnis

Seite 2: Aus dem Zentralvorstand (Forts.) — Plan Cottier. Seite 3: Kriegswirtschaftliche Massnahmen und Marktmeldungen — Kriegswirtschaftliche Orientierung. Seite 4: Zerspäteten Ausgaben der Ferienabonnements — Gemeindefahlen in Bern. Seite 5: Eine Nachkriegsausstellung des Fremdenverkehrs in Bern — Personalrubrik — Verband Schweiz. Badekurorte — Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung. Seite 6: Aus den Sektionen — Totentafel — Von den Berner Gemeindefahlen — Saisoneroöffnungen.

Suisa

Wir machen unsere Mitglieder, die in ihrem Haus Orchester oder sonstige Musikveranstaltungen führen, ausdrücklich darauf aufmerksam, dass kürzlich die Eidg. Schiedskommission für Autorgebühren den gegenwärtig geltenden Tarif für ein Jahr, d. h. bis Ende 1944, verlängert hat. Der Schweizer Hotelier-Verein und der Schweizerische Wirtverein haben sich einverstanden erklärt, die Mitgliedschaft über diese Verlängerung aufzuklären. Die Konzertveranstalter seien dahin orientiert, dass mit dieser Tarifverlängerung auch der Einzelvertrag mit der Suisa für ein weiteres Jahr, d. h. ebenfalls bis Ende 1944, als erneuert anzusehen ist. Sollte das betreffende Haus im nächsten Jahr Veränderungen bei seinen Musikveranstaltungen wünschen, so ist dies der Suisa so rasch wie möglich mitzuteilen, damit der entsprechende Vertrag darauf eingestellt werden kann.

Das Zentralbüro SHV stellt sich für weitere Auskünfte zur Verfügung.

den Entwurf zu einem einschlägigen Reglement. Die Fachkommission ist beauftragt, die Verhandlungen zur Einführung dieser Lehre mit dem Biga fortzuführen. Das zur Diskussion stehende Reglement sieht eine Lehrdauer von einem Jahr und die Beschränkung der Zahl der Lehrtöchter vor. Auch soll die Ausbildung auf Unternehmen begrenzt bleiben, die das ganze Jahr geöffnet sind. Da durch diese Bestimmungen die Saison- und Berghotellerie von der Ausbildung ausgeschlossen bleibt, sie aber andererseits auf Töchter angewiesen ist, die im Saalservice angelehrt werden, so kommt eine obligatorische Einführung der gesetzlichen Lehre für das weibliche Servierpersonal in der gesamten Hotellerie nicht in Frage. Andererseits ist es klar, dass Töchter, die eine reguläre Lehre absolviert haben, höhere Ansprüche stellen können und auch andere Aussichten haben, vor allem in der städtischen und Ganzjahres-Hotellerie vorwärts zu kommen. In diesem Sinne nimmt der Zentralvorstand zustimmend von der beachtlichen Lehrchütersausbildung Kenntnis und ist überzeugt, dass damit der Berufsstand der Serviertöchter nur an Ansehen gewinnen kann, weshalb auch mit einem künftig vermehrten Zuwachs an geeigneten Kräften zu rechnen ist.

Reglement für Küchenchefs: Die vom Biga gewünschten Änderungen in der Fassung des bereits früher gutgeheissenen Reglementes werden noch überprüft. Sie bringen keine wesentlichen materiellen Neuerungen mit sich, sondern sind mehr redaktioneller Art. Der Vorstand stimmt der bereinigten Fassung zu, sodass das Reglement nunmehr behördlich in Kraft werden dürfte, nachdem auch die übrigen Verbände ihr Einverständnis bekundet haben.

Preisnormierung und Preisgestaltung

Die Preisnormierungskommission, die vorgängig der Sitzung des Vorstandes in Zürich eine ganztägige Beratung abhielt, hat den Entwurf zu einem revidierten Minimalpreis-Regulativ artikelweise behandelt, kann aber die überarbeitete Fassung erst in einer nächsten Sitzung vorlegen. Die Revision erfolgte im Hinblick darauf, dass die bisherige Auflage des Regulativs erschöpft ist und sich aus den Erfahrungen der Praxis heraus, wie auch bei Besprechungen mit den Bundesbehörden der Wunsch ergab, die Minimalpreisordnung zu vereinfachen. In diesem Bestreben und um der tatsächlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, erfolgte u. a. der Antrag bei der Einteilung die oberste Klasse der Hotels allerersten Ranges fallen zu lassen und die dort figurierenden Häuser in die Klasse der Hotels ersten Ranges einzureihen.

Der Zentralvorstand stimmte diesem Vorschlag zu und wird das Regulativ in der nächsten Sitzung in Detailberatung ziehen.

Preisgestaltung: Die eidg. Preiskontrollstelle hat sich noch nicht zu unserem Begehren auf eine bescheidene Erhöhung der Pensionspreise, im Sinne einer besseren Anpassung an die eingetretene Verteuerung der Einstandspreise, geäußert. Der Entscheid darf aber nicht mehr weiter hinausgezögert werden, da wir die Vorarbeiten für den Führer 1944 ungedünnt an Hand nehmen müssen. Wir hoffen noch der Frühjahrshotellerie dienlich sein soll.

Bei dieser Gelegenheit kommen auch grundsätzliche Fragen über die Einstellung der eidg. Preiskontrollstelle zur Preisbildung in der Hotellerie zur Sprache. Anlässlich dazu bieten einige unerfreuliche Erfahrungen angesehener Betriebe mit Kontrollen, die von dieser Verwaltungsinstanz angeordnet wurden. Die Preisberechnung innerhalb der gesamten Hotellerie lässt sich nicht so scharf trennen, wie dies gar nicht geschähe. Die Grundlagen für die Preisberechnung und Kostengestaltung sehr differenziert sind, entsprechend der Abstufung der Häuser nach Rang und Leistungen. Innerhalb der anerkannten Preisklassen muss jeder Betrieb in der Gestaltung der Mittelpreise je nach der Qualität der Zimmer und dem Stand der Saison freie Hand haben. Von dem seitens der Behörde anerkannten Grundsatz der Preisberechnung von Mittelpreisen soll nachträglich nicht willkürlich abgewichen werden. Bei der Vorname von Kontrollen zur Feststellung des Preisgebarens genügt die Einsicht in die hierfür notwendigen Gästebücher, Hilfsbücher und Faktoren. Dagegen besteht keinerlei Notwendigkeit, zu diesem Zwecke Einblick in Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung usw. zu verlangen. Es muss bestehen, dass die Preiswirtschaftlich sorgfältig fundierte Eingabe an die eidg. Preiskontrollstelle zu richten, um ihr alle mit der Preisbildung in der Hotellerie zusammenhängenden Probleme in grundsätzlicher und tatsächlicher Hinsicht auseinandersetzen. Gleichzeitig soll eine Konferenz nachgesucht werden, an der eine Delegation aus den Herren Schmid, Mojonnet und Dr. Streiff diese Eingabe noch mündlich ergänzt.

Plan Cottier

Vom eidg. Amt für Verkehr ist von Herrn a. Bundesrichter Dr. Cottier ein Bericht vorgelegt worden, um festzustellen, wie weit die rechtlichen und verfassungsmässigen Grundlagen für die Verwirklichung des Projektes vorhanden sind. Andererseits hat das Amt einen Entwurf zu einer Gesetzesvorlage ausgearbeitet und den nächstinteressierten Instanzen zukommen lassen. Da in den nächsten Tagen erneute Besprechungen im Bundesrat stattfinden, ist es dem Bericht zu halten, dass der Zentralvorstand darauf, sich abwärts einmündlich mit dem Vorschlag zu befassen und die Instruktionen für die Delegierten in den nächsten Tagen festzulegen. In dem Bericht von Dr. Jaeger kommen verschiedene rechtliche Vorbehalte zum Ausdruck, die berechtigte Zweifel an der Verwirklichung der Vorlage in der jetzigen Fassung zu Tage treten lassen. Der vom Rechtskonsulenten als gangbar bezeichnete Weg, der sich autonom durch Beschluss des gesamten Hotelgewerbes auf Einführung und Erhebung des Solidarbeitrages voraussetzt, stösst ausserhalb unseres Vereins auf grösste Opposition. Das Outsiderum wird sich schwerlich zu den im Plane enthaltenen Pflichten auf freiwilliger Basis entschliessen können. Die Verrechnung des Solidarbeitrages ist ein zweites kaum lösbares Problem. Einmal ist die Abgrenzung aller Betriebe, die unter die fassende Normierung der Hotelpreise voraus ist nur denkbar, wenn die Abgabe zum Verkaufspreis hinzugezählt werden kann. Wie weit sich aber die Kundschaft zur Bezahlung dieses Sonderobolus bereit findet, ist mehr als ungewiss, ganz abgesehen davon, dass durch solche Extras neben der Kurtaxe und weiteren Zuschlägen, die internationale Konkurrenzfähigkeit des Schweizerwesens in Frage gestellt werden könnte. Nicht ganz zu befriedigen vermag ferner die in Aussicht genommene Zersplitterung der Mittel, indem diese für nicht weniger als 7 verschiedene Zweckbestimmungen aufgeteilt werden sollen. Es stellt sich hier die Frage, ob es nicht angezeigter wäre, die Höhe der Beiträge wesentlich herabzusetzen und dafür den Ertrag ausschliesslich für die bauliche Erneuerung und den Ersatz der Krieger-Industrie- und Arbeits-Amt, der Sektion für Kraft und Wärme und der Sektion für Elektrizität betr. Brennstoffzuteilung und Einschränkungen im Verbrauch von elektrischer Energie. Da im Gegensatz zu andern Verbrauchergruppen das Grundkontingent in festen Brennstoffen für die Raumheizung gegenüber dem letzten Jahre für die Hotellerie einseitig nochmals um 5% der Betrag von 35% auf 20% der normalen Menge abgesetzt wurde und zudem die Zuteilung je nach Kanton zur Hauptsache in Holz erfolgt, sah sich die Wirtschaftliche Beratungsstelle veranlasst, bei den Behörden zu intervenieren und das Gesuch zu stellen, die Zuteilungsquoten wiederum auf 35% des Basiskontingentes heraufzusetzen und die gewünschte Erhöhung in Form von Koks vorzunehmen. Wenn es auch inzwischen in den meisten Kantonen möglich geworden ist, innerhalb der Zuteilungsquote von 30% noch eine kleine Zuteilung von Koks anstelle von Holz zu erlangen, so stiessen bedauerlicherweise unsere übrigen Begehren bei den Behörden auf kein Verständnis. Die Hotellerie wird deshalb durch die gewaltige Kürzung der Zuteilung mit geeigneten Brennstoffen in eine ganz schwierige Lage hineingeworfen, die nur mit grossen finanziellen Opfern durch Zukauf von unaffizierten inländischen Brennstoffen überbrückt werden kann. Angesichts dieser Situation sprach am 4. Dezember nochmals eine Delegation des Schweizer Hotelier-Vereins unter der Führung von Herrn Dr. Schmid beim Kriegs-Industrie- und Arbeits-Amt vor, mit dem erneuten Begehren um eine Milderung der der schon durch den Krieg an und für sich schwer betroffenen Hotellerie auferlegten Opfer. Namentlich wurde mit Nachdruck verlangt, dass die Verteilung der Brennmaterialien unter den verschiedenen gewerblichen Verbraucherkreisen eine gerechtere sein sollte und nicht einseitig zu Lasten der Hotellerie gehen dürfe, weil sie aus finanziellen Gründen nicht imstande ist, teure Umstellungen in den Apparaturen vorzunehmen und sich zum Teil von den nationalen Brennstoffen zu helfen. Obschon die Behörde die einschlägige Begründung unserer Wünsche entgegennahm,

Bericht der Direktion

Versicherungsvertrag: Die Vertragsverhandlungen des Schweizer. Wirtvereins mit den Versicherungsgesellschaften nahmen Rückwirkungen auf unser eigenes Vertragsverhältnis zeitig, indem die Leitung der Schwesterorganisation strebt ist, das neue Vertragswerk dem unsrigen möglichst anzuehnen und in beiden Vereinbarungen eine Gegenseitigkeitsklausel einzufügen. Der Zentralvorstand wünscht dieses Geschäft noch einer eingehenderen Prüfung zu unterziehen, was umso eher geschehen kann, als der Vertrag noch nicht in Kraft getreten ist. Der geschäftsleitende Ausschuss wird beauftragt, notwendig erscheinende Besprechungen mit den Versicherungsgesellschaften zu übernehmen.

Skischulverband: Die bundesgerichtliche Sanktionierung von skischulähnlichen Unternehmen birgt eine nicht zu übersehende Gefahr für die schweizerische Einheits-Skischule in sich. Es wäre auch vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus bedauerlich, wenn die Skischule nicht wieder in die Brüche gehen müsste und das schweizerische Skiwesen damit in Rückstand käme. Es liegt im wohlverstandenen Interesse der Winterplätze, wenn sie an der Vermittlung der Einheitsstechnik festhalten und nicht zu einer bedauerlichen Zersplitterung des Unterrichtswesens Hand bieten. In diesem Sinne sollen die Sektionen in den Wintersportgebieten dem Skischulverband eingeladen werden, sich an der Weiterentwicklung der Skischule alle Aufmerksamkeiten zu schenken.

Schweizer Gewerbeverband: Dieser Verband gelangt an seine Unterorganisationen mit einem erneuten Gesuch um Entrichtung eines Sonderbeitrages. Der Zentralvorstand wünscht vorgängig einmal eingehender über die Regelung des Beitragswesens im Gewerbeverband orientiert zu werden. Informationen über die Beitragsleistungen anderer Mitgliederverbände lassen die Vermutung aufkommen, dass deren Festsetzung nicht nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgt. Beifügung wurde auch auf Beschlüsse anderer Unterverbände hingewiesen, die zum Vorneherein ihren Beitrag an den Gewerbeverband nach oben so limitierten, dass diese praktisch nur einen Teil des verlangten Sonderbeitrages zu entrichten hätten. Der Zentralvorstand wird erst nach ergänzender Orientierung Beschluss fassen.

Suisa: Die Schiedskommission hat kürzlich das gleiche entschieden, dass der gegenwärtig geltende Tarif um ein Jahr verlängert werde. Die Einführung eines neuen Tarifes gemäss den Vorschlägen der Suisa kam vorderhand schon deshalb nicht in Frage, weil die Preiskontrollstelle für sich die Kompetenz in Anspruch nimmt, die Zulässigkeit jeder Tarifierhöhung von einer Genehmigung abhängig zu machen. Die Schiedskommission will nun, bevor sie zu einem neuen Tarif Stellung nimmt, zuerst durch den Bundesrat eine Abgrenzung der Kompetenzen zwischen ihr und der Preiskontrollstelle vornehmen lassen. Die Veranstalterorganisationen ihrerseits verpflichten sich, bei ihren Mitgliedern dafür einzustehen, dass die auf Grund des gegenwärtigen Tarifes abgeschlossenen Ermächtigungverträge als um ein Jahr verlängert anerkannt werden.

Militärschädigungen: Einer Zuschrift des eidg. Militärdepartementes kam entgegen, dass die in dem Krieges-Industrie- und Arbeits-Amt, der Sektion für Kraft und Wärme über die Abänderung des Bundesratsbeschlusses über die Unterkunft der Truppe gemäss unserer Eingabe praktisch abgeschlossen sind. Das Departement wird daher demnächst in der Lage sein, dem Gesamtbundesrat den Antrag auf Erlass eines Abänderungsbeschlusses zu unterbreiten. Es darf daher angenommen werden, dass voraussichtlich mit Wirkung ab Neujahr die Unternehmungen der Sektion für Kraft und Wärme in der Grundlagengestaltung, und zwar im Sinne einer wesentlichen Vereinfachung der geltenden Bestimmungen und unter vermehrter Rücksichtnahme auf den in der Unterkunft gebotenen Zimmerkomfort. Der Zentralvorstand nimmt hiervon mit grosser Befriedigung Kenntnis. Im übrigen genehmigt er den unterbreiteten Bericht der noch eine Reihe weiterer Geschäfte umfasste, unter Verdankung an die Direktion,

Bericht der Wirtschaftl. Beratungsstelle

Herr Dr. Streiff referiert über die Verhandlungen des Kriegs-Industrie- und Arbeits-Amt, der Sektion für Kraft und Wärme und der Sektion für Elektrizität betr. Brennstoffzuteilung und Einschränkungen im Verbrauch von elektrischer Energie. Da im Gegensatz zu andern Verbrauchergruppen das Grundkontingent in festen Brennstoffen für die Raumheizung gegenüber dem letzten Jahre für die Hotellerie einseitig nochmals um 5% der Betrag von 35% auf 20% der normalen Menge abgesetzt wurde und zudem die Zuteilung je nach Kanton zur Hauptsache in Holz erfolgt, sah sich die Wirtschaftliche Beratungsstelle veranlasst, bei den Behörden zu intervenieren und das Gesuch zu stellen, die Zuteilungsquoten wiederum auf 35% des Basiskontingentes heraufzusetzen und die gewünschte Erhöhung in Form von Koks vorzunehmen. Wenn es auch inzwischen in den meisten Kantonen möglich geworden ist, innerhalb der Zuteilungsquote von 30% noch eine kleine Zuteilung von Koks anstelle von Holz zu erlangen, so stiessen bedauerlicherweise unsere übrigen Begehren bei den Behörden auf kein Verständnis. Die Hotellerie wird deshalb durch die gewaltige Kürzung der Zuteilung mit geeigneten Brennstoffen in eine ganz schwierige Lage hineingeworfen, die nur mit grossen finanziellen Opfern durch Zukauf von unaffizierten inländischen Brennstoffen überbrückt werden kann. Angesichts dieser Situation sprach am 4. Dezember nochmals eine Delegation des Schweizer Hotelier-Vereins unter der Führung von Herrn Dr. Schmid beim Kriegs-Industrie- und Arbeits-Amt vor, mit dem erneuten Begehren um eine Milderung der der schon durch den Krieg an und für sich schwer betroffenen Hotellerie auferlegten Opfer. Namentlich wurde mit Nachdruck verlangt, dass die Verteilung der Brennmaterialien unter den verschiedenen gewerblichen Verbraucherkreisen eine gerechtere sein sollte und nicht einseitig zu Lasten der Hotellerie gehen dürfe, weil sie aus finanziellen Gründen nicht imstande ist, teure Umstellungen in den Apparaturen vorzunehmen und sich zum Teil von den nationalen Brennstoffen zu helfen. Obschon die Behörde die einschlägige Begründung unserer Wünsche entgegennahm,

lässt sich zurzeit noch kein Erfolg unserer Bemühungen feststellen. Eventuell ist es in Härtefällen bei Saisonbetrieben, deren Offenhaltung wegen Brennstoffmangel in Frage gestellt ist, möglich, durch ein spezielles Gesuch an die Sektion für Kraft und Wärme und durch Begutachtung der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft eine besondere Regelung zu erlangen.

Auch in bezug auf die Einschränkung von elektrischer Energie sieht sich die Hotellerie einseitig benachteiligt gegenüber andern gewerblichen und industriellen Verbrauchergruppen. Im speziellen ist die vollständige Einstellung des elektrischen Energieverbrauches für Warmwasserversorgungsanlagen, die auch mit festen Brennstoffen betrieben werden können, für die Hotellerie unannehmbar, zumal der vorerwähnte Ersatz in Kohle im Verhältnis von 20 kWh = 1 kg Kohle völlig ungenügend ist, um das für den Betrieb notwendige Warmwasser zu gewerblichen Zwecken (Küche, Waschküche usw.) herzustellen. Eine einwandfreie Führung der Betriebe in hygienischer Hinsicht wird durch diese Anordnung direkt in Frage gestellt. Auf die Vorstellungen unserer Delegation hin hat sich der Metzgerschaft erklärt, die Ersatzzuteilung zu erhöhen. Sobald die genaue Regelung gelegt ist, werden wir sie unsern Mitgliedern bekanntgeben.

Der Bericht der Wirtschaftlichen Beratungsstelle befasst sich ebenfalls mit den Verhandlungen über die Fleischpreise und Rabattgewährung auf Fleischlieferungen. Es wird den Sektionen des S.H.V. empfohlen, sich örtlich mit der Metzgerschaft in Beziehung zu setzen und die Frage der Rabatte auf Hotellieferungen zu besprechen und genauer zu vereinbaren. Sodann orientiert der Berichterstatter den Vorstand über den Stand der Revision der Verfügung Nr. 69 des Kriegsernährungsamtes vom 30. November 1942, ferner über die Lebensmittelzuteilungen und Gestattung des Fleischgenusses und des vierteligen Menüs an den beiden Freitagen, am 24. und 31. Dezember, ab 15 Uhr.

Gegenstand von Verhandlungen bildet zurzeit auch das Begehren der Neuregelung der abgestuften Rationierung in bezug auf die Gewährung von Zusatzlebensmittellisten für gewisses Hotelpersonal, ferner eine verbesserte Zuteilung von Textilien an Badhotels, worüber nähere Aufschlüsse erteilt werden.

Verschiedenes

Gründung der Ostschweizerischen Hotelier-Vereinigung: Der Zentralvorstand begrüsst die am 1. Vortage in St. Gallen erfolgte Gründung der ostschweizerischen Hoteliervereinigung, die sich als Sektion unserem Verbands anschliesst. Sie umfasst Gebiete des Kantons St. Gallen, beider Appenzel, der thurgauischen Bodenseegebiet und des Fürstentums Liechtenstein. Als Präsident amtet Dir. W. Rüeger in St. Gallen.

Kommissionen und Delegationen des Vereins: Entsprechend der auf Antrag von Herrn Dr. Schmid im Vorjahre beschlossenen Arbeitsaufteilung in der Vereinsleitung sollen demnächst die vorgesehenen Kommissionen und Delegationen endgültig bestellt werden. Gleichzeitig wird der Vorstand das Geschäftsreglement für die Kommissionstätigkeit festlegen, um deren Aufgabenkreis und Kompetenzen noch näher zu präzisieren.

Plan Cottier

Dem Wunsch der Hotellerie entsprechend, arbeitete das Eidg. Amt für Verkehr die Ideen des Herrn Direktor Dr. Cottier zu einer gesetzlichen Vorlage um und legte diese vorerst zur rechtlichen Abklärung Herrn alt Bundesrichter Dr. Jaeger vor. Dieser kam in einem Vorbericht wesentlich zum Schluss, dass eine Solidarabgabe, sofern sie allgemein vom Gast verlangt oder an ihn überwälzt werde, eine Steuer bedeute, für die nicht die Bundesbehörden, sondern die Kantone allein kompetent seien. Anders sei es, wenn die Hotellerie eine solche Solidarabgabe autonom aus eigenen Kreisen beschliesse und hierfür die Allgemeinverbindlichkeit verlange. Über die Möglichkeit eines solchen autonomen Verbandsbeschlusses müsse sich die Hotellerie in erster Linie selber aussprechen.

Zur Besprechung dieser Frage, aber auch der Vorlage selber, fand am 8. Dezember unter dem Vorsitz von Herrn Direktor Dr. Cottier in Bern eine ausserordentlich interessante Sitzung statt. Die Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins hatten zu dieser Sitzung, wie an anderer Stelle ausgeführt, vom Zentralvorstand Richtlinien mitgebracht. Anwesend waren sodann neben Herrn alt Bundesrichter Dr. Jaeger die vier beteiligten Departemente, ferner die Direktion der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft und der Präsident des Verbandes Schweizerischer Badekorure.

Zur rechtlichen Seite ergab sich die Meinung, dass in der Tat die Vorlage des Amtes für Verkehr mit ihrer 30jährigen Abgabepflicht der Hotellerie, mit der für eine gleiche Zeitdauer vorgesehenen Bundesgarantie für aufgenommenen Kapitalien usw. auf den ordentlichen Gesetzesebene nicht realisierbar sei. Auch ist an eine Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Verbandsbeschlüssen des Gastgewerbes über die Hotelpreise in nächster Zeit nicht zu denken. Bereits stossen Verbandsbeschlüsse, welche die Regelung des Arbeitsmarktes betreffen, auf erhebliche Schwierigkeiten. Umso mehr wird das für Verbandsbeschlüsse über die Hotelpreise geltende Verbot Man war sich daher einig darüber, dass vorderhand nur der Weg über einen Vollmachtenbeschluss für ein solches Projekt gangbar wäre. Naturgemäss müsste ein solcher Beschluss auf wenige Jahre beschränkt bleiben. Ob der Bundesrat für die Dauer seiner Vollmachten und für einen solchen Zweck von einem solchen Rechtsmittels Gebrauch machen will, ist natürlich noch völlig unabgeklärt.

Zufolge dieser Rechtslage müsste nun die Vorlage des Amtes für Verkehr völlig umgestaltet werden. In einer solchen Vorlage wäre der Erneuerungsgedanke für die Hotellerie obenan zu stellen. Mehrere Neben Zwecke, die im bisherigen Projekt vorhanden waren und es ohnehin unnötig erschwerten, müssen ausgeschaltet werden. Bedauerlicherweise betrifft dies auch den grossartigen Entschuldigungsplan, für den Erneuerung der Vorlage der BHTG besteht. Ein Vollmachtenbeschluss könnte natürlich auch über die Klippe der kantonalen Steuer-



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

J. V. Dietschy-Nadenbousch

Hotel Krone, Rheinfelden

am 12. Dezember, nach längerem Leiden, im 63. Altersjahr gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

umschreiben. Bei dieser Gelegenheit wird erneut der Auffassung Ausdruck verliehen, dass aus dem Zentralvorstand statuten gemäss austretende Mitglieder gleichzeitig alle ihnen vom Verein übertragenen Mandate wieder zur Verfügung stellen.

Es ist im weiteren der Wunsch der Vereinsleitung, sich einmal gründlich und grundsätzlich über Organisation, Tätigkeit und Aufgabenbereich der Hotel-Treuhand-Gesellschaft auszusprechen, da unser Verein doch weitgehend an dieser Institution interessiert ist, die ja seinerzeit auf unsere Veranlassung hin ins Leben gerufen und reaktiviert wurde.

Betriebsrechnung des Vereins: Den approximativen Zahlen der Betriebsrechnung für das abgelaufene Vereinsjahr ist zu entnehmen, dass der Abschluss günstiger ausfallen wird, als dies im Budget vorgesehen war. Über das endgültige Resultat werden die zur Kontrolle der Rechnung bestimmten Vertrauensleute später berichten. Sie wurden noch beauftragt, dem Zentralvorstand über die Saldirverhältnisse im Zentralbüro zu berichten und betr. Teuerungszulagen Antrag zu unterbreiten.

Ausklang: Es verbleibt dem Berichterstatter noch die angenehme Aufgabe, Herrn und Frau Michel vom Hotel Savoy Baur en ville Dank und Anerkennung für die gewohnt lebenswärtigen und gastfreundlichen Aufnahme in ihrem gepflegten Hause abzusagen. Es wurde nichts unterlassen, um uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und die Leistungsfähigkeit des Betriebes, besonders auch in kulinarischer Hinsicht, unter eindrücklichen Beweis zu stellen.

souveränität hinwegkommen. Im allfälligen neuen Tarif dürfte das Marken-System, wie es in einigen Kantonen als Verkehrssteuer auf der Hotelleitung figurirt, vorgesehen sein. Allerdings wird nun eine solche Markenabgabe zu einer typischen Gästesteuer, über die auch das Publikum noch ein massgebliches Wort sprechen wird. Die Abgabe muss zudem selbstverständlich so bemessen sein, dass sie auch für das kleinste Geschäft tragbar ist und die Empfindlichkeit der Hotelpreise in keiner Weise berührt. Nach unserem Dafürhalten dürfte die obere Grenze bei 20 Cts. pro Logiernacht liegen, wobei bezüglich Mittelbeschaffung nun eben zu berücksichtigen ist, dass eine derartige Abgabe ja nur noch für die Hotelmodernisation bestimmt sein soll. Bei einer solchen Gästesteuer wäre dann nur noch mit einem Ertrag von etwas über 2 Millionen für die ganze Schweiz zu rechnen, so dass natürlich auch von diesem Gesichtspunkt aus zweifelhaft scheint, ob bei einem derartigen reduzierten Ertrag ein schweizerischer Apparat in Szene gesetzt werden kann.

Unter allen Umständen müssten in der neuen Vorlage auch die Voraussetzungen möglichst genau fixiert sein, unter denen der Hotelbetrieb, klein oder gross, die bereitgestellten Fonds für die Erneuerung des Hauses beanspruchen kann. Bei diesem Punkt dürfte sich dann allerdings sehr bald die überraschende Berechnung herausstellen, dass die durch die Solidarabgabe erzielten Bausummen den Ansprüchen der Hotellerie bei weitem nicht genügen werden, es sei denn, man treffe derartige Einschränkungen in der Subvention, dass dann eben eine Mehrzahl von Betrieben von vornehmeren nicht befriedigt werden kann. Es darf daran erinnert werden, dass in den Jahren 1925—1931 die Hotellerie nur für die Installation des fliessenden Wassers, von Bädern und dergleichen einen Aufwand von mindestens 100 Millionen Franken machen musste.

Wir wissen nun nicht, wie sich das Eidgenössische Amt für Verkehr das weitere Vorgehen denkt. Eine neue Vorlage würde jedenfalls der Hotellerie zur Beschlussfassung vorgelegt werden, aber vorerst müsste doch die Frage der Möglichkeit eines Vollmachtenbeschlusses abgeklärt sein. Andererseits können wir in der Hotellerie nur wieder anerkennen, mit welcher Hingabe und mit welchem Wohlwollen Herr Direktor Dr. Cottier der Sanierung unserer Hotellerie seine Aufmerksamkeit schenkt. Unser Bestreben muss es sein, ihn soweit als nur möglich zu unterstützen.

BUREAU DR. H. GURTNER - GOLDSWIL
TELEPHON 118
BETHLENKREUZ

Experten, Betriebsorganisations-, Betriebsbeschränkungen, Kostenreduktion.

Buchhaltungs-Services: Nachfragen, Abklüsse, Neuanlage von Betriebsbuchführungen.

Wir bringen jede Buchhaltung in Ordnung. Jeder Besuch unentgeltlich.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Lebensmittelrationierung im Januar 1944

Für die nächste Bezugsperiode (Ende Dezember/Anfangs Januar) ergeben sich in der Zuteilung von rationierten Lebensmitteln in kollektiven Haushaltungen einige wenige Änderungen. Wir verweisen auf die letzte Quotientabelle, die wir in der „Hotel-Revue“ Nr. 40 vom 18. November publizierten und ersuchen unsere Mitglieder, folgende Änderungen anzubringen und zu beachten:

Warengruppe A:

Erhöhung der Zuteilungsquote in den Bezugsklassen 10—13 um 50 gr pro 100 Mc.

Warengruppe B:

Erhöhung der Zuteilungsquote in allen Bezugsklassen (inkl. für Betriebsangehörige) um 100 gr pro 100 Mc.

Warengruppe F:

Reduktion der Zuteilungsquote pro 100 Mc in der Bezugsklasse:

- 1 um 300 Punkte auf 900 Punkte,
- 10 um 300 Punkte auf 2700 Punkte,
- 11 um 400 Punkte auf 4100 Punkte,
- 14 um 400 Punkte auf 4100 Punkte.

Die **Höchstbezugsbegrenzung** ist in der Warengruppe B für Mehl/Mais (Bezugsgruppe 6) in den Bezugsklassen 10, 11 und 14 von 10% auf 0% herabgesetzt worden. Für die Bezugsklasse 1 (Betriebsangehörige) stellt sich die Höchstbezugsbegrenzung wie bis anhin auf 10%.

Im übrigen ist zu erwähnen, dass Mehl (nicht aber Mais) auch mit Gc der Bezugsgruppe 14 nach wie vor bis zu einer Höchstbezugsbegrenzung von 40% der Warengruppe B bezogen werden kann.

Bezugsanträge von Saisonbetrieben und Gutschrift von Gc

Um Saisonbetrieben den Verlust von am Ende der Saison nicht mehr benötigten gültigen Gc für nicht haltbare Waren zu ersparen, soll ab 1. Januar 1944 die Möglichkeit geschaffen werden, nach Massgabe folgender Bestimmungen Gc der Warengruppen F, J und M (Bezugsgruppen 45, 60 und 70) bei den KZK gutschreiben zu lassen:

a) **Bezugsanträge von Saisonbetrieben.** Saisonbetriebe dürfen anlässlich des dem Saisonabschluss vorangehenden Bezugsantrages nur diejenige Anzahl von Mc zum Umtausch in Gc abliefern, die ihrem voraussichtlichen Bedarf im Laufe des Schlussmonats entspricht. Alle darüber hinaus zur Verfügung stehenden Mc sind in erster Linie zur Abdeckung allfälliger Vorbezüge von Mc zu verwenden. Sofern alle Vorbezüge abgedeckt sind, müssen die restlichen Mc von den Betrieben aufbewahrt werden und sollen erst zum Bezug von Gc für den ersten Monat der neuen Saison Verwendung finden.

b) **Gutschrift von Gc für Saisonbetriebe.**
aa) Berechtigung und Ausmass der Gutschrift. Es dürfen ausschliesslich gültige Gc der Warengruppen F, J und M gutschrieben werden, die ein Saisonbetrieb nach Schluss der Saison aus dem letzten Betriebsmonat (nach Abzug der für diesen Monat verbrauchten Gc) übrig hat. Die gutschreibenden Gc sind von den Saisonbetrieben während ihrer Gültigkeitsdauer, spätestens jedoch mit Poststempel des letzten Tages ihrer Gültigkeitsfrist, der KZK unter Angabe der die Gutschrift bedingenden Gründe einzusenden.

bb) **Vornahme der Gutschrift.** Die KZK haben vor Erteilung der Gutschrift zu prüfen:
— Innehaltung der Bestimmungen laut Ziff. a.
— Gültigkeit der gutschreibenden Gc der Warengruppen F, J und M.

Zutreffendenfalls ist die Gutschrift, als solche genau bezeichnet, auf dem Formular F 4 in der Kontrolle der Vorbezüge als Gutschrift einzutragen und dem Saisonbetrieb eine Quittung über die Gutschrift auszustellen.

cc) **Einlösung der Gutschrift.** Die KZK haben die gutschriebenen Gc dem Saisonbetrieb mit dem ersten Bezugsantrag für die neue Saison gegen Rückgabe der Quittung und nach Belastung auf Formular F 4 in gültige Gc auszuhändigen.

Bei der Abmessung neuer Mc-Vorbezüge zum Saisonanfang ist zu berücksichtigen, dass Betriebe, denen gutschriebene Gc zur Verfügung stehen, in der Lage sind, mit einem kleineren Vorbezug auszukommen.

dd) **Abrechnung.** Die KZK haben monatlich eine separate Abrechnung über die zur Gutschrift für Saisonbetriebe entgegengenommenen Gc aufzustellen. Die zur Gutschrift entgegengenommenen Gc verbleiben als Belege bei der KZK zur Aufbewahrung und Vernichtung unter Kontrolle nach der üblichen Aufbewahrungsfrist.

Bei der Einlösung der Gutschrift, d. h. der erneuten Zuteilung von Gc an die betreffende kH, sind die entsprechenden neuen Gc in der Gc-Abrechnung unter kH mit den normalen Zuteilungen zu verbuchen.

Anmerkung der Redaktion: Mit dieser Regelung über die Gutschrift von Grossbürgercoupons ist ein altes Postulat unserer Saisonhotellerie endlich verwirklicht worden, nachdem sich unsere Wirtschaftliche Beratungsstelle lange Zeit darum bemüht hatte. Unsere Mitglieder aus der Saisonhotellerie werden gerne von dieser notwendigen und einzig vernünftigen Anordnung Kenntnis nehmen.

Abtragung des Vorbezuges von Zucker zu Einmachzwecken

Das KEA erinnert an die Bestimmungen des Kr. KEA Nr. 216, Ziff. III/3, wonach Vorschüsse für Jahresbetriebe bis spätestens 31. Dezember 1943 und für Saisonbetriebe bis zum Saisonabschluss abgetragen sein müssen.

Das Ausmass der Vorschussabtragung soll sich nach der Höhe des Vorschusses richten und monatlich mindestens die Hälfte der Bezugs-

berechtigung für FH-Waren betragen. Bei Saisonbetrieben haben die Ausgabestellen darauf zu achten, dass monatlich ein der Saisondauer und den besonderen Frequenzverhältnissen angemessener Teil des Vorschusses für Zucker-Gc in Abzug gebracht wird. Es ist der kH freigestellt, ausser der Bezugsberechtigung für FH-Waren auch die Bezugsberechtigung für Zucker sowie allfällig nicht verwendete und zurückgegebene gültige Gc der Bezugsgruppen 1 (Zucker) und 51 (FH-Waren) zur Vorschussabtragung zu verwenden. Hingegen ist es untersagt, die Bezugsberechtigung für Traubenkonfektion (Bezugsgruppe 54) oder irgendwelche nicht verwendeten und zurückgegebenen Gc der Bezugsgruppe 54 zur Abtragung des Vorschusses für Einmachzucker heranzuziehen.

Abtragung von Fleischpunktschulden in kollektiven Haushaltungen

Für den Januar wird die Tilgungsquote für Fleischpunktschulden der kH bei Metzgerei- und Handelsbetrieben wiederum (wie im September, Oktober, November und Dezember) auf 20% der gesamten Fleischzuteilung gemäss Bezugsantragsformular F 3 b festgesetzt. Die Abzüge sind ohne Ausnahme bis zur völligen Tilgung der Punktschuld vorzunehmen. Im übrigen verweisen wir auf das Kr. KEA Nr. 244 vom 21. Juli 1943.

Fleischgenuss und Menugestaltung am 24. und 31. Dezember

Das eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt teilt mit:

Da der 24. und 31. Dezember 1943, die Vortage von Weihnachten und Neujahr, auf einen Freitag fallen, hat das Kriegs-Ernährungs-Amt den Fleischgenuss in privaten und kollektiven Haushaltungen für beide Tage ab 15.00 Uhr gestattet. In Gaststätten darf vom gleichen Zeitpunkt an wie an Sonn- und Feiertagen ein vierteiliges Menü, bestehend aus Suppe, Vorspeise, Haupt- und Nachspeise, abgegeben werden.

Die Metzgereien können an den genannten Tagen gantztägig offen gehalten werden.

Kriegswirtschaftliche Orientierung

Die Gruppe Hauswirtschaft des Kriegs-Ernährungs-Amtes teilt mit:

Kriegswirtschaftliche Erlasse zur Menugestaltung an den Festtagen.

Das eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt hat für die Menugestaltung an den Festtagen folgende Regelung getroffen:

Am 24. und 31. Dezember (dem Heiligen Abend und Silvester) ist von 15 Uhr an die Abgabe von Fleisch gestattet. Ebenso darf an diesen Tagen von 15 Uhr an das vierteilige Menü (Suppe, Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise)

Aufforderung an unsere Mitglieder!

Soeben erhalten wir vom Armeekommando das Begehren, die Hotels und Restaurants möchten davon absehen, in ihren Weihnachts- und Neujahrsinseraten und weiteren Reklamen ihre Menus aufzuführen und irgendwelche unzeitgemässe Anpreisungen zu veröffentlichen. Auch nach den Festtagen sollen pompöse Berichte über vergangene Anlässe unterlassen werden. Die Armee hat aber dagegen nichts einzuwenden, dass die Hotels und Restaurants zu ihren Festveranstaltungen in angemessener Weise einladen.

Wir unterstützen das Begehren des Armeekommandos und ersuchen unsere Mitgliedschaft dringend, seiner Aufforderung Folge zu leisten. Dieser Appell muss beherzigt werden. Wir betrachten das als eine Selbstverständlichkeit, zumal kürzlich auch wieder von bundesrätlicher Stelle auf die kritische Lage unseres Landes hingewiesen wurde.

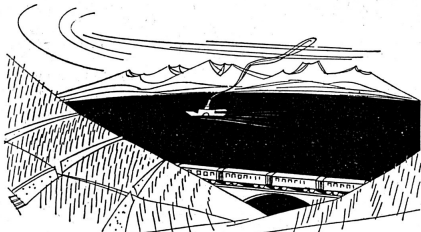
Appel à nos membres!

Le commandement de l'armée vient de nous faire savoir qu'il désirerait beaucoup que les hôtels et restaurants renoncent dans leurs annonces de Noël, Nouvel-An et autres de publier leurs menus ou de vanter des manifestations peu compatibles avec les temps critiques que nous traversons. Il conviendrait également, après les fêtes, d'éviter des comptes rendus trop pompeux sur les manifestations qui ont eu lieu. L'armée ne s'oppose pas cependant à ce que les hôtels et restaurants invitent de manière appropriée le public aux festivités qu'ils organisent.

Nous ne pouvons qu'appuyer le commandement de l'armée et prions instamment nos membres de donner suite à cet appel qui doit être pris à cœur. Nous considérons que ce vœu est des plus naturels puisque le Conseil fédéral lui-même a récemment insisté sur la situation précaire dans laquelle se trouvait notre pays.

HOTELIERS!

Empfehltes das offizielle Fachorgan allen Lieferanten. Es liegt dies in beidseitigem Interesse!



DIE SBB ERSCHLIESSEN DIR DIE SCHÖNHIT DER HEIMAT

Reisen! Du bist feierlich vor lauter Erwartung auf all die kommenden Herrlichkeiten. Dein Zug führt Dich hinaus ins Land, Häuser flitzen vorüber, dann Bäume, Äcker, Wiesen. Irgendwo arbeiten Bauern auf dem Feld, beladen grosse Leiterwagen mit den Früchten ihres Bodens. Ganz ferne steigt vom Kamin eines einsamen Gehöftes eine dünne Rauchfahne auf. Die Räder rattern über Geleise und Weichen, Musik für Deine Ohren. Vorbei an einem tiefblauen See führt Dich die Bahn. Seine Ufer sind weithin übersät mit Rebbergen. Brücken spannen ihre kühnen Bogen über Schluchten, tief unten das schwache Rauschen eines schäumenden Bergbaches.

Bequem und sicher bringt Dich die Eisenbahn in alle Gegenden unseres Landes. Im Leichtschnezzug erreichst Du weitentfernt gelegene Städte in kürzester Zeit. Die SBB führen täglich 400 000 Personen, Erwachsene und Kinder zur Arbeit oder zur Erholung an Seen und in die Berge. Das Reisen auf den Bundesbahnen wird Dir leicht gemacht. Ferienabonnemente, besonders ermässigte Tarife für Gesellschaftsreisen und Schulfahrten ermöglichen heute jedermann, die Wunder des Reisens zu erleben.

Täglich befahren die Bundesbahnen ihre Strecken, zu genauer Zeit und bei jeder Witterung. Täglich nehmen Menschen an der Bahn Abschied und freuen sich am Wiedersehen. Eine gewaltige Verantwortung lastet auf dem Bahnpersonal. Es trägt sie gerne, denn es weisst:

Die SBB gehören dem Schweizervolk

Zum
Weihnachts- u. Neujahrs-Menu
gehört die feinschmeckende
Brunner Portionsforelle

prompter Lebensversand in jeder Sortierung von 140-300 Gramm. — Sehr vorteilhaft ist auch unsere anerkannt praktische und garantierte schön blau werdende küchenfertige Portionsforelle in jeder Grösse von 140-300 Gramm. — Ferner sind wir Abgeber von feinsten Lachsforellen lebend oder geschlagen. Ein zarter Leckerbissen ist unsere neue Haus-Spezialität, die täglich frischgeräucherte Forelle mildere und delikater als Lachs. Pro kg Fr. 12.—. Sortierung nach Wunsch zwischen 150-400 Gramm.

Mit höflicher Empfehlung!
ADOLF GROPP A.G., BRUNNEN
Forellenzucht — Telefon 80

Jeune homme
24 ans, ancien élève de l'école hôtelière Lausanne, cherche place à l'année comme
Secrétaire Réception ou Contrôleur

Gesucht für die Wintersaison B. O.:
Lingère
Als Aushilfe während den Festtagen:
Oberkellner Conférencier
Ausführliche Offerten unter Chiffre D. R. 2540 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Zu vermieten in der französischen Schweiz, modernes
Hotel-Restaurant
möbliert, Jahresgeschäft mit gutem Umsatz. Es kommen nur fähige Fachleute in Betracht. Geht Offerten unter Chiffre M. M. 2544 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für Ihre Festtags-Menüs
sind Ihnen unsere Küchen-Spezialprodukte besonders wertvoll. — Verwenden Sie
für pikante Mayonnaise und andere Saucen
Saucenpulver DAWA
für feine Crèmes und sturzste Puddings
Dessert EIA
für Schaumcrèmes, Parfaits und Sabayons
Bonbons-PEC
für Glace-Bomben und Coupen
FRIG
Mit unsern Produkten arbeiten Sie ohne Schwierigkeiten und sichern sich zufriedene und gern wiederkehrende Gäste.
Bestellen Sie bitte auf die Festtage hin noch rechtzeitig, damit wir Sie rasch bedienen können.
Unsere Qualität ist unsere Empfehlung!
Dr. A. WANDER A.G., BERN

ER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN

serviert werden. Der Weihnachts- und Neujahrstag gelten als Festtage, an denen das vierteljährliche Menü zulässig ist.

Die Bestimmung, wonach während der gleichen Mahlzeit nur ein Fleischgericht serviert werden darf, bleibt auch für die Festtage in Kraft; hingegen ist die Abgabe eines Fisch- und eines Fleischgerichtes im gleichen Menü seit Inkraftsetzung der Verfügung Nr. 69 des Kriegs-Ernährungs-Amtes vom 4. September 1943 gestattet.

Fleischverwertung in der Vorspeise.

Die Abgabe von zwei Fleischspeisen in der gleichen Mahlzeit ist bekanntlich verboten. Eine Lockerung wurde nur demnächst zugestanden, als Fleischresten in der Vorspeise verwertet werden dürfen.

Leider werden uns immer wieder Verstösse gegen diese Bestimmung gemeldet. Offenbar geben sich viele Betriebsleiter über den Sinn der erwähnten Vorschrift nicht Rechenschaft. Die Lockerung wurde zugestanden, um den Verderb von Fleischresten zu vermeiden. Es dürfen jedoch keineswegs Resten „fabriziert“ werden. Als Restengerichte können somit nur solche angesprochen werden, in denen gekochtes Fleisch — wirkliche Resten — in zerkleinerter Form abgegeben wird. Keinesfalls können jedoch Hirn und Milken als Resten betrachtet werden, und noch weniger dürfen Büchsenravioli als solche gelten. Auch Schinken, Bündnerfleisch, Salami, Aufschnitt sind nicht als Resten aufzufassen und dürfen, falls die Hauptspeise ein Fleischgericht enthält, nicht im Hors-d'oeuvre verabreicht werden.

Das Angebot von drei Menüs.

Die Verfügung Nr. 69 des Kriegs-Ernährungs-Amtes, Sparverfügung genannt, gestattet bekanntlich ein Angebot von nicht mehr als drei Menüs, wovon nur zwei Menüs Fleischgerichte enthalten dürfen. Bei der Auslegung dieser Bestimmung müssen selbstverständlich alle Fleischsorten, also auch unrationiertes Fleisch, wie Poulet, Wild, Kaninchen, als Fleisch gelten.

Entgegennahme von Buttercoupons für eine Spezialplatte.

Bekanntlich dürfen in kollektiven Haushaltungen bei der Verabreichung von Speisen grundsätzlich nur Mahlzeitencoupons entgegengenommen werden. Einzig bei der Abgabe von Brot, Backwaren, Pâtisserie und Milchgetränken sind Ausnahmen in bezug auf die Brotcoupons, bzw. Milchcoupons, gestattet worden. Die Entgegennahme anderer Rationierungsausweise lässt sich mit dem Prinzip des Mahlzeitencouponsystems nicht vereinbaren.

So musste einem Wirt, der für ein Hausgericht ausser Mahlzeitencoupons zusätzlich Buttercoupons verlangen wollte, dieses Vorgehen verboten werden, wie es ja beispielsweise auch nicht gestattet ist, für Fondue anstelle von Mahlzeitencoupons Käsecoupons oder für Fleischplatten Fleischcoupons einzufordern. Das Mahlzeitencouponsystem kann aber nur konsequent durchgeführt werden, wenn sich alle an die damit zusammenhängenden Vorschriften halten. Seien wir froh, dass dem Gast nicht vorgerechnet werden muss, welche und wieviele rationierte Lebens-

mittel in jedem einzelnen Gericht verabreicht worden sind. Dem Betriebsleiter ist die Aufgabe überbunden, die angebotenen Speisen so zusammenzustellen und zubereiten, dass es ihm möglich ist, mit den Bezügen an rationierten Lebensmitteln auszukommen. Spezialplatten, die besonders grosse Fettstoffportionen benötigen, können natürlich heute nicht mehr auf der Speisekarte stehen. Sie stehen überdies im Widerspruch mit dem allgemeinen Spargelot.

Für welche Gerichte dürfen drei Mahlzeitencoupons verlangt werden?

Art. 5, Abs. 3, der Verfügung Nr. 69 des Kriegs-Ernährungs-Amtes führt aus:

„Für à la carte-Speisen und für zusammen-gestellte Mahlzeiten dürfen höchstens drei Mahlzeitencoupons verlangt werden.“

Das bedeutet nun nicht, dass der Wirt das Recht hat, für à la carte-Speisen einfach drei Mahlzeitencoupons zu verlangen, sondern es muss sich um Gerichte handeln, zu deren Zubereitung besonders viel rationierte Lebensmittel erforderlich sind. Gerichte zu drei Mahlzeitencoupons sollen eine Ausnahme bilden. Bei kalten Fleischplatten muss eben die Grösse der Fleischportion den jeweiligen Bezugsmöglichkeiten angepasst werden, damit diese Gerichte zu zwei Mahlzeitencoupons abgegeben werden können.

Abgabe von Butter und Käse zum Dessert.

Die Abgabe von Butter zum Dessertkase ist bei den knappen Fettstoffzuteilungen kaum mehr möglich, kommt aber leider gelegentlich doch noch vor. Sie ist verboten, denn die Verfügung Nr. 69 des Kriegs-Ernährungs-Amtes gestattet die Butterabgabe nur zu Speisen und Mahlzeiten, die ohne Butter, Fett oder Öl zubereitet worden sind, also zu Birchermüesli, geschwellten Kartoffeln usw. Da aber in vollständigen Mahlzeiten stets irgendwie Fett enthalten ist, darf Butter nicht zum Dessert abgegeben werden. Alle solche Forderungen von Gästen sind mit dem Hinweis auf das Abgabeverbot abzulehnen.

Apfelküchl- und Frittureverbot.

Man sollte es fast nicht glauben, dass heute noch nach fast dreijährigem Bestehen des Frittureverbotes und bei der gegenwärtigen knappen Fettzuteilung Wirte bestraft werden müssen, die Apfelküchl in Fritture zubereiten. Bei einer genaueren Untersuchung eines solchen Falles zeigte es sich, dass der straffbare Wirt den Betrieb seines Hauses erst vor kurzen übernommen hatte und offenbar hoffte durch solche kriegswirtschaftlichen Vergehen eine grosse Gäste-schar anziehen zu können. Es ist gut, dass die Verfügung Nr. 69 des Kriegs-Ernährungs-Amtes einen Schutz gegen eine solche unloyale Konkurrenz bietet.

Die Verwendung von Traubenkusthonig in der Küche.

Der Traubenkusthonig hat sich bereits als guter Ersatz für den Bienenhonig eingebürgert, über den wir uns dankbarer sind, als die Honigernte sehr schlecht ausfiel. Wer den Traubenkusthonig nicht als solchen abgeben will, kann ihn sehr gut in der Küche verwenden, beispielsweise im Gebäck an Stelle von Honig oder

andern Süsstoffen, im Kompott und übrigen Süssspeisen oder auch an Stelle von Sirup oder einer Fruchtsauce zu Pudding und Köpfl.

Rückgabe der Einmachzuckerkarte an die Angestellten.

Nachdem die Gültigkeit der Einmachzuckerkarte zum Bezüge von Einmachzucker abgelaufen ist und die restlichen Coupons nur noch in Konfitüre eingelöst werden können, darf den Angestellten die ihnen beim Dienstaustritt zustehende Einmachzuckerkarte in Form von Konfitüre — an Stelle von Zuckercoupons abgegeben werden. Andererseits hat auch der Arbeitnehmer das Recht, bei Neuantritt einer Stelle die entsprechende Menge Einmachzucker in Konfitürecoupons mitzubringen. 1 kg Konfitüre gilt dabei als 500 g Einmachzucker. Es ist nun hier und da vorgekommen, dass der Leiter einer kollektiven Haushaltung seinen Angestellten bei ihrem Austritt Coupons für Traubenkusthonig geben wollte. Im Hinblick auf den grossen Preisunterschied zwischen Konfitüre und Traubenkusthonig muss ein solches Vorgehen als unstatthaft bezeichnet werden. Die Angestellten haben bei der Abrechnung der Einmachzuckerantrag Anspruch auf Zucker- oder Konfitürecoupons im Wert von 450 g monatlich (Basisgewicht Zucker). Selbstverständlich ist der Betriebsinhaber zur Entgegennahme von Zucker- oder FH-Waren-Coupons nur berechtigt, wenn die Angestellten regelmässig die entsprechenden Mengen Konfitüre wirklich erhalten.

Kleine Chronik

Zur verspäteten Ausgabe der Ferienabonnements

Wie in der letzten Ausgabe berichtet wurde, wandte sich unser Zentralbüro an die Generaldirektion der SBB mit der Anfrage, ob die Ausgabe der Ferienabonnements nicht bereits in der Zeit der Weihnachts- und Neujahrstage erfolgen könnte, um den Interessenten einen längeren als nur viertägigen Aufenthalt in Wintersportgebieten bei verbilligter Reise zu ermöglichen. Die Generaldirektion hat uns nun die Gründe für ihre Massnahmen in einer ausführlichen Vernehmlassung auseinandergesetzt, von deren Inhalt wir unseren Lesern auszusagen Kenntnis geben, da die Beweggründe doch für eine weitere Öffentlichkeit von Interesse sind. Sie schreibt u. a.:

„Die Frage der Wiederausgabe der Ferienabonnements und Sonntagsbillette ist im Schosse der Generaldirektion mit aller Gründlichkeit geprüft worden. Dabei erwies es sich, dass aus zwingenden Gründen des Betriebes die so begehrten Ferienabonnements diesen Winter nicht vor dem 8. Januar 1944 ausgegeben werden können. Aus den diesbezüglichen Gründen möchten wir nur die chronische Überbeanspruchung unserer hauptsächlichsten Verkehrsadern, namentlich der Ausfalllinien unserer Städte, erwähnen, die zu einem starken Mangel an Rollmaterial führte und uns insbesondere über die Wochenende

Gemeindewahlen in Bern

Für die Gemeindewahlen der Stadt Bern vom 18./19. Dezember portiert einzig die Bürgerpartei der Stadt in Herrn

**Dir. H. Schmid,
Bellevue-Palace Hotel**

einen Vertreter des Gastgewerbes für das städtische Parlament. Die touristischen und fremdenverkehrswirtschaftlichen Interessen in der Bundesstadt sind wichtig genug, dass sie in sachkundiger und energischer Weise von einem bewährten Fachmann vertreten werden.

Arbeitgeberchaft und Personal der bernischen Gastbetriebe fördern ihre eigenen Interessen, wenn sie geschlossen ihre Stimme diesem anerkannten Repräsentanten des Faches geben.

längst nicht mehr ermöglichte, die Personentransporte zu normalen Bedingungen auszuführen. Die bekannten Folgen dieser Lage sind die stark überfüllten Reisezüge, in denen sich zahlreiche Fahrgäste auf grossen Strecken in den Gängen oder sogar auf den Plattformen aufhalten müssen und damit zu einer Erschwerung der Fahrausweiskontrolle, einer unhaltbaren Lockerung der Klassendisziplin, ja selbst zu Gefährdungen der Fahrgäste und unseres Personals führen. Derartige Zustände können begrifflicherweise weder die Reisenden noch uns befriedigen. Dazu gesellt sich zur Zeit die äusserst prekäre Lage unserer Energieversorgung, die sogar Einschränkungen im Eisenbahnverkehr zur Folge haben müsste, wenn nicht innert nützlicher Frist wesentliche Niederschläge fallen sollten.

Bei der geschilderten Sachlage erscheint es betrieblich leider als ausgeschlossen, dass über die kommende Festzeit sowohl Sonntagsbillette als auch Ferienabonnemente zum Bezug halber Billette gleichzeitig ausgegeben werden können.

Gewiss würden die erwähnten Gründe eigentlich eher gegen die Wiederausgabe der Sonntagsbillette sprechen. Die Generaldirektion hat sich aber, namentlich aus sozialen Erwägungen und trotz der unvermeidlichen betrieblichen Erschwernisse, zur Wiederausgabe entschlossen, um besonders den minderbemittelten Volkskreisen die Ausübung verbilligter Reisen über Weihnachten und Neujahr zu ermöglichen. Anschliessend an diese zeitlich stark eingeschränkte Ausgabeperiode der Sonntagsbillette kann und soll das Ferienabonnement zum Bezug halber Billette wieder ausgegeben werden, um damit dem schweren Zeiten durchmachenden Fremdenverkehrsgewerbe entgegenzukommen, soweit die Bahnen dies ermöglichen können.

Waschen Sie rationell und schonend mit

Schnyder-PRODUKTEN

Besonders für maschinelle Wäsche in Grossbetrieben entwickelte Vorwasch-, Wasch- und Spülmittel.

Die modernen

Schnyder-Laboratorien

beraten Sie gerne in sämtlichen Wäschereifragen. Neu entwickelte Prüfmethode zur Kontrolle der Waschverfahren.

Die

Schnyder-Mitteilungen

orientieren Sie laufend über die neueste Entwicklung auf dem Wäscheregebiet.

Seifenfabrik Gebr. Schnyder & Cie. A. G., Biel

DAS BESTE HOTEL-SILBER LIEFERT:



Reparatur und Wiederversilberung
abgeliefert meist Silber, jedoch auch aus edelstahllicher
Garantie und zu mässigen Preisen.
A. G. ORFÈVRERIE CHRISTOFFLE
PESEUX (Neuenburg)

COMESTIBLES UND WEINE
RENAUD A. G. BASEL
ALLES FÜR KÜCHE UND KELLER
PREISLISTEN ZU DIENSTEN

Zuckermangel beheben Sie
am besten durch Verwendung des vorzüglichen

Markenreien **Fruchtzucker-**
konzentrates A. C. S. A.

Aus Tafelzucker
70/74 % Zuckerextrakt
Ein Versuch lohnt sich

Bezugsquellennachweis:
ANDRÉ & CIE S. A., LAUSANNE
und ihre Vertreter:
Zürich, Linthbachergasse 17, Tel. 376 27
Basel, Kantonfeldstrasse 28, Tel. 248 64
Bern, Bollwerk 15, Genterhaus, Tel. 248 91

Glasco statt Fiasco



Trotz zeitbedingtem Strohangel behält Chianti-Deitling im originellen, strohbedruckten Glasco die gute Qualität bei, ist preislich vorteilhaft und eignet sich besonders zur Lagerung

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

On cherche
pour Hôtel de montagne jeune
demoiselle

secrétaire

parlant français et allemand —
Offres sous chiffre G. A. 2536 à
l'Hotel-Revue, à Bâle 2.

Auslandschweizer, beste pers. Beziehungen im In- und
Ausland, sucht

Leitung evtl. Pacht

von gut qualifiziertem Hotel garni. — Offerten unter
F 17330 L an Publicitas Lausanne.

TARD
DEPUIS 1795

le cognac de qualité

Agence générale pour la Suisse:

PAULIN POUILLOT S. A. LAUSANNE

Aus diesen Gründen ist es uns bei allem Verständnis für die Belange der Hotellerie zu unserem Bedauern nicht möglich, auf unsern Beschluss, der übrigens im Benehmen mit den Privatbahnen getroffen wurde, zurückzukommen und auch die Ferienabonnemente über die Weihnachts- und Neujahrstage auszugeben."

Eine Nachkriegs-Ausstellung des Fremdenverkehrs in Bern

Am 9. Dezember wurde in Bern unter dem Vorsitz von Herrn Direktor Hermann Schmid die Genossenschaft „Schweizerische Fremdenverkehrs- und Internationale Kochkunst-Ausstellung Bern“ gegründet. Sie beabsichtigt die Durchführung dieser Ausstellung in Bern, sobald es die Verhältnisse nach Kriegsende gestatten. Diese Nachkriegs-Ausstellung in der Bundeshauptstadt hat vor allem zum Zweck, im Geiste neuer Völkerverbindung zum Besuche der Schweiz, ihrer Landschaften und Kulturstätten, sowie ihrer mannigfachen Heilfaktoren aufzurufen. Die Ausstellung soll die Bereitschaft der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft zur Erfüllung dieser völkerverbindenden Aufgabe fördern und zur Darstellung bringen.

Die Genossenschaft wurde gebildet durch die Vertreter des Berner Hotelier-Vereins, des Wirtvereins der Stadt Bern und Umgebung, der Union Helvetica, des Schweiz. Kochverbandes und des Cercle des Chefs de cuisine, Bern. Präsident der Genossenschaft ist Direktor H. Schmid, Vizepräsident Herr H. Freiburghaus, beide in Bern. Sitz der Genossenschaft: Theodor Kochergasse 5, Bern.

Personalkubrik

80. Geburtstag

Unser Mitglied, Herr K. Gysler vom Hotel Schweizerhof in Hohfluh (B. O.), feierte dieser Tage seinen 80. Geburtstag. Wie wir der Lokalpresse entnehmen, hat er sich nicht nur als Hotelier, sondern ebenso sehr durch seine publizistische Tätigkeit einen Namen gemacht. So stammt u. a. das Wörterbuch der Landschaft Hasli von ihm. Unter dem Pseudonym „Carolus“ ist eine Reihe von Novellen, Mundartskizzen und Kurzgeschichten von ihm erschienen. Wir gratulieren dem Jubilaren und wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit und einen freundlichen Lebensabend.

Neue Pacht

Das Hotel Bahnhof-Rosengarten in Bad Ragaz wurde auf 1. Dezember von Herrn A. Sandi aus Lavin übernommen. Der neue Pächter ist schon viele Jahre im Hotelfach tätig und bekleidete in verschiedenen Hotels des In- und Auslandes wichtige Posten.

Aus den Verbänden

Verband Schweizer Badekurorte

Die erstmals anlässlich der Delegiertenversammlung des Verbandes, vom 10. und 11. Dezember im Hotel Bellevue-Palace in Bern unter dem Vorsitz von Herrn Dr. B. Diethelm, durchgeführte Zweiteilung der Verhandlungen hat sich in jeder Beziehung vorteilhaft ausgewirkt. Einerseits konnten die reinen Verbandsgeschäfte in freier Aussprache behandelt und ohne Zeitnot nach Bedürfnis eingehend diskutiert werden, während die allgemeine Tagung, an der eine stattliche Zahl prominenter Gäste teilnahmen, nicht durch verbandsinterne Traktanden belastet war und sich damit ausschliesslich auf die Haupt-Programmpunkte konzentrieren konnte.

Die Geschäftsitzung

welche die Delegierten im engeren Kreise zusammenführte, wurde am Freitagabend in knapp zwei Stunden mit einer umfangreichen Geschäftsliste fertig. Nach einer reichhaltig dokumentierten Berichterstattung durch Herrn F. Niederer von der Direktion der SZV über die vielgestaltige und künstlerisch bemerkenswerte Bäderwerbung im abgelaufenen Jahre und einem Ausblick in das nächste Jahresprogramm, wurde der Vorstand ermächtigt, die Propaganda pro 1944 im nämlichen Rahmen und Ausmass wie in diesem Jahre durchzuführen. Grundsätzlich begrüss man die von der SZV in Aussicht genommene Koordination der gesamten Bäderwerbung durch Inserate, indem sowohl die Gemeinschaftsreklame des Verbandes, wie die Insertionen der Badeorte oder der einzelnen Bäderunternehmen und -hotels aufeinander abgestimmt werden sollen. Damit sichern sich die Beteiligten gleich zwei eminente Vorteile, indem einerseits eine unerwünschte und der Werbung abträgliche Häufung von Inseraten in einer nämlichen Zeitungsausgabe vermieden, andererseits durch die Sammlung aller Aufträge ein Maximalrabatt erzielt werden kann, der jedem Interessenten anteilig wieder zugutekommt. Sofern die in Frage kommenden Badeorte dieser Zusammenfassung der Kräfte auch ihrerseits den Segen erteilen, was im Interesse des Ganzen zu hoffen bleibt, so wird bereits der nächstjährige Insertionsfeldzug von dieser Planung profitieren.

Die gegenseitig anerkannte Wünschbarkeit einer engeren Zusammenarbeit des Bäderverbandes mit der Gruppe der Volkshäuser soll durch eine Arbeitsgemeinschaft erreicht und in die Praxis umgesetzt werden. In formeller Hinsicht empfiehlt es sich, diese Kooperation auch statutarisch zu verankern, weshalb der Vorstand beauftragt wird, den Text für einen zusätzlichen Artikel der nächsten Delegiertenversammlung zur Genehmigung zu unterbreiten.

Den aufschlussreichen Mitteilungen des Vorsitzenden entnahm man mit Interesse, dass die Prospekte für die Bädererneuerung Anfang nächsten Jahres vorliegen dürften. Auch die Abklärung der Finanzierungsfrage macht Fortschritte und scheint sich auf guten Wegen zu befinden.

Die in verdienstlicher Weise von amtlicher und wissenschaftlicher Seite wertvoll unterstützte Neuanalyse der Heilquellen ist ebenfalls bereits an Hand genommen worden. Allerdings erfordern die nach vier Richtungen zu führenden Untersuchungen sehr viel Zeit, nicht zuletzt wegen der bei den Apparaturen angezeigten Präzision, die an Fraktionen von Milligrammen ausreicht. Die ersten Erhebungen haben nun allerdings gezeigt, dass gar nicht bei allen Quellen die Voraussetzungen für eine sorgfältige und wissenschaftliche Analyse vorhanden sind, indem die Quellfassung oder die bestehenden geologischen Verhältnisse zu wünschen übrig lassen und erst einer Bereinigung bedürfen.

Nach orientierenden Berichten über die Besprechungen mit der Vereinigung der Reisebüros wird das bereits von den Reiseagenturen genehmigte Abkommen auch von den Badekurorten ratifiziert. Durch dieses gentlemen agreement sollen die gegenseitigen Beziehungen einheitlich geregelt und hoffentlich auch gefördert werden.

Von den Bemühungen des Verbandspräsidiums in kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten, so um die der Praxis besser angepasste Zuteilung von Bäderwäschchen an die Betriebe mit viel Passantenkundschaft, nimmt die Versammlung in zustimmendem Sinne Kenntnis. Sie wird auch die Mitgliederschaft über die Bemühungen der SZV in Kenntnis setzen, die Dokumentation der Badeorte zuhanden der Auslandsagenturen zu vervollständigen.

Die allgemeine Tagung

zu der eine eindruckliche Zahl von Persönlichkeiten aus der Bundesverwaltung, den Instanzen der Bäderkantone, der Universitäten, der verkehrswirtschaftlichen Organisationen und der Presse erschienen waren, stand ganz im Zeichen der Ausführungen von Herrn Dr. B. Diethelm über die Organisation der Heilbäder in der Schweiz. Wir werden noch separat auf diesen Vortrag zurückkommen, der als ein Bestandteil eines Zyklus zu werten ist, den der Referent bereits vor zwei Jahren mit den Ausführungen über die schweizerische Bäderpolitik einleitete. Sehr eindrucklich waren die Hinweise auf die Vielseitigkeit der dem Verbands obliegenden Aufgaben, die nicht weniger als 14 für die Bäderwirtschaft lebenswichtige Teilgebiete umfassen. Wenn sich der Bäderverband dabei möglichst auf die private Initiative stützen will, so kann er doch der staatlichen Mitwirkung nicht entzagen, die er im besonderen für die Berücksichtigung der Bäderbelange bei Staatsabkommen, bei der Durchführung und Finanzierung der Bädererneuerung und schliesslich der Verwirklichung einer zielbewussten Bädergesetzgebung anrufen muss.

Die Ausführungen wurden in beachtlicher Weise durch Voten der Herren Dr. Mörikofer über die Notwendigkeit und Bedeutung der Klimaforschung an Bäderorten und Prof. Dr. Bürgi als Vertreter der Universitäten und der eidg. Bäderkommission ergänzt. Die Erhebungen dieser Kommission nach der medizinischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Bäder müssen sich auf die dringlichsten Erfordernisse beschränken. Die Ver-

wirklichung der dringendsten Postulate soll aber nicht durch unbegrenzte Wünsche von Seiten der Interessenten gefährdet oder gar illusorisch gemacht werden. Das hindert nicht, dass man ein breit angelegtes Zukunftsprogramm entwickelt, doch darf dieses die Liste derjenigen Forderungen, die zu allererst erfüllt werden müssen, nicht einfach zudecken und verschütten.

Ein von Dr. Doebeli, Thalwil, zusammengestellter Film über die Rheummaschäden für die schweizerische Volkswirtschaft dokumentierte besser als Wort und Schrift, welche grossen Aufgaben dem Heilbäderwesen zum Schutze der Volksgesundheit und zur Wahrung namhafter volkswirtschaftlicher Interessen noch bevorstehen. Dem Beschauer des Filmes drängte sich unwillkürlich der aufrichtige Wunsch nach raschestem Ausbau der Volkshäuser und grosszügiger Anwendung der durch Quellen und Klima gebotenen Heilfaktoren auf. b.

Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung

Am 10. Dezember 1943 tagte im Hotel Bellevue-Palace in Bern unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Nationalrat Dr. h. c. Meili, der Vorstand der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung. Der Vorsitzende leitete die Sitzung mit einer Ansprache ein, worin er darauf hinwies, dass die Herren Direktor Bittel, Vizepräsident Niederer und Dr. Senger nunmehr 10 Jahre in der damals neu organisierten Zentrale tätig seien. Er verdankte den genannten Herren ihre opferwillige und erfolgreiche Arbeit. Herr Dr. Meili gedachte sodann auch des Personals in den Auslandsagenturen, das, trotzdem es in dieser Kriegszeit als sehr gefährdet betrachtet werden muss, treu und ergeben auf seinem Posten geblieben ist.

Nach dieser Einleitung folgten einlässliche Berichte der Herren Direktoren Bittel und Thiesing über die vergangene Semesterleistung. Besonderes Interesse boten die Ausführungen über die Ausstellung in Lissabon und über das gegenwärtige Funktionieren des Auslandsdienstes, speziell der Agenturen in Rom, Mailand und Berlin. Das Haus der Schweiz in Berlin steht noch aufrecht, hat aber durch Luftdruck anlässlich der Bombardemente ziemlich gelitten.

Das Aktionsprogramm für den Winter 1943/44 gab Anlass zu einer recht lebhaften Diskussion. Sie betraf die Bedeutung der Logiernächtezunahme in den vergangenen Monaten, die gemeinsamen Insertionen mit den Regionen, die Übersee-Propaganda, Bahnfrequenz, Fachkurse in Zürich, Gratiskischulcourse für die Jugend.

Die administrativen Geschäfte waren rasch erledigt. Zufolge eines Nachtrages musste das Budget pro 1943 nachträglich noch genehmigt werden. Es sieht Totalausgaben im Betrag von 3,985 Millionen vor, gegenüber einem Ausgabenbetrag von 3,902 Millionen im Jahre 1942.

In den leitenden Ausschuss sowie als Vizepräsident der Organisation wurde anstelle des zurücktretenden Herrn Staatsrat Fazan sein Kollege in der waadtändischen Regierung, Herr Nationalrat Vodoz gewählt. M. R.

Benützen Sie auf die Festzeit

den Eisenbahn-Franko-Domizil-Dienst der Schweiz, Transportanstalten

Jedes Bahngut wird Ihnen ohne weiteres ins Haus geliefert.

On se souvient plus longtemps de la qualité que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez

BLANK & Co. Vevey

la maison des vins rouges fins.

Brüsseler
CHICORÉE
Fr. 3.30 per kg, ca. ab 20. Dezember lieferbar.

CHAMPIGNONS
de Paris, Fr. 5.— per kg, sofort lieferbar, zuzüglich Porto.
Champignons-Kulturen Schwerzenbach/Zch. (051) 95 32 05

Bouchons
KELLEREIMASCHINEN
SCHEIDEGGER & LAUFEN

TEL 79022

Erstes Stadrestaurant bietet fachkundigem

Fräulein

(Obersaaltochte:)

leitenden Posten im Service. Festes Gehalt. Ausführliche Offerten (Gehaltsk., Res. Bild) bestmöglichen Bewerberinnen unter Chiffre OFA 1460 2 an Orrell Füssli-Annoncen, Zürich Zürcherhof.

Wir verkaufen oder vermieten

Fussball-Automat

für Einwurf von 20 oder 10 Rp. Nehmen evtl. Billard an Zahlung

Technische Neuheiten, Bäcklinstrasse 16, Zürich 7
Tel. (051) 2 29 53

Alles zum weischen und reinigen

liefert prompt & billig

ERNST & CO.
Spezialgeschäft für Wäscher- und Glätter-Bedarfsartikel

- Zürich -
Dreikönigstrasse 10, Telefon 32.800
Gegründet 1912

ENKA
für blendend weisse Tisch- u. Bettwäsche

Seifenflocken
sehr ausgiebig und stark schäumend

Fleckenreinigungsmittel
gegen Fett- und Oelflecken, Rostflecken, Tintenflecken etc.

Schmierseifen, Putzseifen, Fensterputzlappen, Scheuermittel, Putzpulver etc.

Prompte Bedienung bei direkter Bestellung!

Aufklärung

„Die Zuteilung von Heizmaterial wird für diejenigen Besitzer von Heizungsanlagen gesperrt, die noch keinen Kaminzugregler eingebaut haben“, lautet eine kriegswirtschaftliche Verfügung unseres nördlichen Nachbarn.

Bei uns ist die grosse Bedeutung eines automatischen Zugreglers noch nicht allgemein erkannt worden. Man versuchte, mit mehr oder weniger Erfolg, durch sogenannte „Sparapparate“, wie Sekundärluftzuführung und dergleichen, die Kesselleistung zu verbessern, vergass aber die Hauptsache, die Regulierung des Kaminzuges.

Die Sache verhält sich folgendermassen: Der vom Fabrikanten des Heizkessels vorgeschriebene Kaminzug bezieht sich auf Windstille (stiller Zug). Aber schon beim schwächsten Wind steigt der Kaminzug auf das Vielfache, so dass die Wärme ungenutzt durch das Kamin entweicht, was Wärmeverluste von unvorstellbarem Ausmass verursacht.

Erst wenn Sie sich dieser Tatsache bewusst sind, werden Ihnen unsere im ersten Augenblick unfasslich erscheinenden Angaben über die dem Einbau unseres automatischen Kaminzugreglers EHA-6 erzielten Einsparungen verständlich werden. Die Kosten des Reglers sind so gering, dass sie sich in denkbar kurzer Zeit amortisieren.

z. B. in der Wohnkolonie Scheuchzerstrasse 203 in Zürich war der Regler bereits nach 1½ Monaten amortisiert, indem in der Heizperiode 1942/43 ca. 21%, das waren 23000 kg Heizmaterial, eingespart wurden. Der fertig eingebaute Regler kostet für Zimmeröfen Fr. 48.—, für Zentralheizungen ca. Fr. 295.—.

Vor dem Einbau garantieren wir jeweils die zu erzielende Einsparung, die im Mittel 10-15% beträgt und verpflichten uns unter Vergütung des vollen Kaufpreises zur Rücknahme des Reglers, wenn diese Einsparung nicht erreicht werden sollte. Dank seiner weiteren Vorzüge, wie regelmässigen Abbrand und Verminderung der Unterhaltskosten, wird der EHA-6 auch in Friedenszeiten zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil jeder Heizung.

Prospekt, Referenzen, Betriebskontrollen vom Städt. Heizamt Zürich, durch

SUPERHERMITA ZÜRICH, BLEICHERWEG 7

G. TELEPHON 34204 UND 53102

Aus den Sektionen

Gründung der ostschweizerischen Hotelier-Vereinigung

Am 6. Dezember 1943 versammelte sich im Hotel „Schiff“ in St. Gallen unter dem Vorsitz des Präsidenten des Initiativkomitees, Dr. W. Rügner vom Hotel „Hecht“ in St. Gallen, eine grosse Zahl Hotelfachleute, sowie Gasthof- und Pensionsbetreiber der Kantone St. Gallen, Appenzel, Thurgau und des Fürstentums Liechtenstein zur Gründung der „Ostschweizerischen Hotelier-Vereinigung“. Um die Hotelierie aus der Stagnation heraus dem Aufstiege entgegenzuführen, ist ein besserer Zusammenhalt der ostschweizerischen Beherbergungsbetriebe eine absolute Notwendigkeit. Die heutigen Verhältnisse auf gastgewerblichen Gebieten erfordern die berufliche Kollektivität, der Einzelne kann sich nicht mehr mit Erfolg zur Wehr setzen.

In einem vorzüglichen Kurreferat vorbereitete sich E. Hirsch, Schaffhausen, Mitglied des Zentralvorstandes SHV, über „Zweck und Ziel der ostschweizerischen Hotelier-Vereinigung“. Er orientierte einleitend über den Wert der regionalen Berufsorganisation als Sektion des SHV, der als grosse Organisation der Beherbergungsbetriebe die mannigfaltigsten Aufgaben zur Förderung der wirtschaftlichen und ideellen Interessen der Mitglieder zu erfüllen sucht. Die Mitglieder der neuen Vereinigung, die zugleich Mitglieder des SHV werden, geniessen alle Vorteile auf dem Gebiete der beruflichen Ausbildung, der Regelung von Berufs- und sozialen Fragen des Personals, der Festsetzung von Normen und Richtlinien für die Preisberechnung, der Bekämpfung der Preisschleuderei und des unlauteren Wettbewerbes, der kostenfreien Auskunfts- und Raterteilung in wirtschaftlichen Fragen, die finanzielle Unterstützung von in Not geratenen Mitgliedern usw. Für die Nachkriegszeit wird auch die Ostschweiz der Gestaltung des Tourismus, dem Nachwuchsproblem und manchem andern Problem seine volle Aufmerksamkeit schenken müssen. Zum Erfolg müssen aber vereinte Willenskraft und gemeinsamer Geist für neue Wege vorhanden sein.

Über das Thema: „Verkehrsförderung in der Nord-Ostschweiz“ sprach Dr. W. Kern, Davos. Er schilderte in anschaulicher Weise die Bestrebungen, die die Organisationen, als die Nord-Ostschweizerische Verkehrsvereinigung und die kantonalen Verkehrsverbände, unternommen haben, um den Namen Nord-Ostschweiz im weitesten Kreise bekannt zu machen und die Feriengäste und Touristen auf die Region aufmerksam zu machen. Dem Ausbau der Werbung, für die der Referent verschiedene wertvolle Anregungen brachte, muss auch die neue Sektion ihre volle Aufmerksamkeit schenken und tatkräftig mitwirken. Nur so können die Erwartungen in Erfüllung gehen, die insgesam alle hegen.

Dr. Streiff vom Zentralbureau des SHV gab ausführliche und wertvolle Auskünfte über Fragen im heutigen Rationierungswesen und beleuchtete an Hand von treffenden Beispielen die Durchführung der verschiedenen einschneidenden Vorschriften.

Die vorgelegten Statuten wurden ohne Änderungen gutgeheissen und die Gründung der „Ostschweizerischen Hotelier-Vereinigung“ beschlossen. Die Bestrebungen der Vereinigung gehen in Verbindung mit dem SHV dahin, auch in der Ostschweiz geordnete Preisverhältnisse durch allgemeinverbindliche Minimaltarife und Richtlinien für die Leistungen der Betriebe gegenüber den Gästen aufzustellen und durch zielbewusste Tätigkeit den Fremdenverkehr in vermehrtem Masse nach der Ostschweiz zu lenken.

Die Wahlen in den Vorstand fanden unter Berücksichtigung der einzelnen Gegenden der Region statt. Das Einzugsgebiet der Vereinigung umfasst den Kanton Appenzel, vom Kanton St. Gallen das Toggenburg, das Fürstentum von Wil bis Rorschach, das Rheintal bis Sargans, die Walenseggend bis Rapperswil, vom Kanton Thurgau die Bodensee- und Unterseegegend bis Mammern und das Fürstentum Liechtenstein. Als Präsident beliebte Dr. W. Rügner, St. Gallen. Als weitere Mitglieder in den Vorstand wurden gewählt: B. Klythen, Rorschach, A. Knechtli, Appenzel, E. Klythen, Helden, E. Seemann, Herisau, W. Rugg, Unterwasser, W. Moser, Rapperswil, Dr. W. Ullmann, Mammern, L. Bolter, Vaduz. Als Aktuar amtiert P. Sturzenegger, Verkehrsbureau St. Gallen.

Durch diese Gründung wird dem SHV eine Sektion zugeführt, die eine Lücke im Ring ausfüllt und schon lange ein Bedürfnis war. Möge ein guter Geist über der Vereinigung walten zu Nutz und Frommen des ganzen Beherbergungsgewerbes. ps.

Sektion Aaretal

Bei regionalen Fachgruppen ist zufolge der geographischen Verteilung der Mitglieder auf ein grösseres Einzugsgebiet der Kontakt zwangsläufig etwas loser als z. B. in städtischen Verhältnissen und damit auch die Möglichkeit der persönlichen Führungnahme nicht so leicht. Umso grösser ist daher auch das Bedürfnis nach gelegentlicher Orientierung über die das Fach behandelnden Tagesfragen, an denen ja gerade, was das Gastgewerbe anbetrifft, wirklich kein Mangel herrscht.

Die Leitung der Sektion war gut beraten, als sie die Mitglieder zu einer Winterversammlung nach Solothurn einlud, der gegen zwanzig Betriebsleiter Folge leisteten, um sich durch Herrn Dr. A. Büchi vom Zentralbüro in Basel über eine Reihe zeitbedingter Berufs- und Standesprobleme orientieren zu lassen. Das Referat befasste sich in aufschlussreichen Darlegungen mit der Gestaltung der kommenden rechtlichen Schutzmassnahmen, der Trinkgeldordnung, den weiteren Personalfragen und dem damit verknüpften Gebiet der Gesamtverträge. Ferner wurden die Preisgestaltung in der Hotelierie, die kriegswirtschaftlichen Erlasse der letzten Zeit, vorab die Brennstoff- und Elektrizitätsvorschriften sowie die zu erwartende Neuregelung der Zimmerrentschädigung bei Einquartierung instruktiv erörtert.

Die vom Vorsitzenden, Herrn V. Huber-Olten, geleitete Diskussion brachte einen sehr

regen und angeregten Meinungsaustausch, dem u. a. zu entnehmen war, dass sich schon jetzt die Vorteile des engeren beruflichen Zusammen schlusses in dem Sinne auswirken, dass die der Sektion angeschlossenen Betriebe in den grösseren Ortschaften des Einzugsgebietes vermehrte Führung nehmen und bessere kollegiale Beziehungen unterhalten. Andererseits konnte in einer wichtigen Teilfrage der Preisgestaltung, nämlich bezüglich der Heizungszuschläge, in Anlehnung an die Beschlüsse des Zentralverbandes eine verbindliche Regelung für alle Sektionsangehörigen im Geiste der kollegialen Verständigung erreicht werden.

Die Anwesenden waren sich darin einig, dass durch die Organe des Zentralvereins im Interesse der Mitgliedschaft und des gesamten Berufs zweiges eine umfassende und zielbewusste Tätigkeit entfaltet wird, die wieder jedem einzelnen Betriebe zugute kommt. Herr Pflüger-Aarau sprach deshalb u. a. auch die Erwartung aus, dass die der Sektion noch fernstehenden Leiter und Besitzer gastgewerblicher Unternehmen sich dieser anschliessen. Man trennte sich jedenfalls unter dem Eindruck, dass solche Zusammenkünfte für jeden Einzelnen inneren Gewinn bringen und mancherlei Anregung vermitteln, die dem Einzelgänger zwangsläufig abgehen. Man kann die Sektionsleitung also nur in ihrem Bestreben unterstützen, die Berufskollegen von Zeit zu Zeit zusammenzubringen und sie durch solche aktuellen Überblicke auf dem Laufenden zu halten. Andererseits soll die Mitgliedschaft, einem geäußerten Wunsche entsprechend, zur raschen Information über unvermittelt auftauchende wichtige Spezialfragen, soweit dies praktisch möglich ist, jeweils auf dem Zirkularweg vom Präsidium aus begrüssbar sein. So werden ergänzende Mitteilungen über die mögliche Anstellung von Flüchtlingen als Hilfspersonal in der Hotelierie demnächst durch Zirkular vermittelt.

Hotelier-Verein Ragaz-Pfäfers

Anlässlich der Generalversammlung wurde der Vorstand wie folgt neu bestellt:

Herren Dr. B. Diethelm als Präsident; W. Bächli, Sekretär des Bäderverbandes, als Kassier; H. Müller als Aktuar.

Totentafel

J. V. Dietschy †

Am 12. Dezember starb in Rheinfelden Herr Joseph Victor Dietschy-Nadenbousch, Besitzer des Hotel Krone. Geboren 1880 als Sohn des Herrn J. V. Dietschy-Gubler, dem die beiden Hotels Krone und des Salines gehörten, war der Verstorbene schon bald nach Vollendung seiner beruflichen Ausbildung eine tüchtige Stütze im elterlichen Geschäft. Später übernahm er, zusammen mit seiner Schwester, die Führung des Hotels Krone, während sein Vater sich mehr dem Hotel des Salines widmete. Im Jahre 1905 verheiratete sich Dietschy jr. mit Fräulein Alice

Zu den Berner Gemeindewahlen

Die Einwohnerschaft der Bundesstadt wird am kommenden Sonntag ihre Gemeinderäte für die Legislaturperiode 1943/47 zu bestellen haben. Die vor uns liegenden Jahre der Bewährung nach innen und nach aussen fordern auch für die städtischen Parlamente Männer aus bestem Holz. Es muss getrachtet werden, auf der ganzen Linie in raschem Einsatz solideste Arbeit zu vollbringen. Zur Erreichung solcher Leistungen im Berner Gemeinderat dürfte ein Mann vom Schlage eines Hermann Schmid, Direktor des Hotel Bellevue-Bernerhof, Wesentliches beizutragen imstande sein. Als Berner, dessen Wurzeln seit Generationen tief in die heimatische Scholle greifen, bietet er Gewähr für die Pflege bester Berner Traditionen. Als Hotelfachmann vom Format und bewährtes Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizer Hotelier-Vereins leistet er dem für Stadt und Kanton Bern eminent wichtigen Gast- und Verkehrsgewerbe wertvolle Dienste und wird als initiativer Vizepräsident des Verkehrsvereins Bern der Bundesstadt im nationalen und internationalen Fremdenverkehr stets den ihr gebührenden Platz zu sichern wissen. Für die auch Bern bevorstehende Zeit grösster Aufgaben und schicksalsschwerer Entscheidungen brauchen wir tatkräftige, weitblickende und bewährte Männer. (Einges.)

Nadenbousch aus Neuchâtel. Vier Söhne und eine Tochter entstammen dieser Ehe. Dank seiner beruflichen Tüchtigkeit und der während mehrerer Jahre Auslandsstätigkeit in England, Italien und Ägypten gesammelten Erfahrungen brachte Herr Dietschy das Hotel Krone zu hoher Blüte. Auch die kürzlichen Interessen fanden in ihm einen wachsam Hüter, insbesondere auch als Betreuer des Verkehrsverbands Rheinfelden. Im Schweizer Hotelier-Verein gehörte der Verstorbene während zwei Perioden, von 1924 bis 1930, dem Zentralvorstande als etwiges Mitglied an. Ganz besonders lag ihm in dieser Eigenschaft am Herzen, das Zentralbureau in Basel zu einem nützlichen und leistungsfähigen Organ des SHV zu machen. Leider trat schon vor mehreren Jahren eine Krankheit in Erscheinung, die Herrn Dietschy verunmöglichte, sich weiter dem Geschäft zu widmen. Die letzten fünf Monate war er dauernd krank und trotz der aufopfernden Pflege seiner treubestorgten Gattin ist er seinem schweren Leiden schliesslich erlegen. Wir erinnern uns mit Dankbarkeit der Verdienste des verstorbenen Kollegen und versichern Familie Dietschy unserer aufrichtigen Teilnahme.

Saisoneröffnungen

Rigi-First: Hotel Rigi-First, 17. Dezember.
Arosa: Hotel Alexandra, 20. Dezember;
Hotel des Alpes, 19. Dezember.
Adelboden: Adler Hotel & Kurhaus, 22. Dez.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi



der grösste Meister der Kochkunst kannte zwar die



nicht, aber er hätte nie die Berühmtheit erlangt, wenn er es nicht verstanden hätte, seinen Gerichten durch allerlei feine Gewürze und würzige Zutaten diejenige geschmackliche Feinheit und Vollendung zu geben, die dem Gast das Maximum an Genuss bereiten.

Dieses Ziel möchten und können auch Sie erreichen, vereinfacht Ihre Arbeit, ausgemerkelt schenken Eigengeschmack der Gerichte nicht überhörende



wird Ihnen dabei ein grosser Helfer sein. In Originalflaschen, noch vorteilhafter in Korbfaschen direkt ab Fabrik.

Haco-Gesellschaft AG, Gümliigen-Bern

Vorteilhafte Putzmittel (COUPONFREI)

Händereinigungs- und Putzpaste
KESTA- und BLITZ-Scheuerpulver
in Dosen und offen
BEKO-Spül- und Entfettungsmittel

KELLER & CIE, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden

27jährige, ref., seriöse, gr., schlanke, dunkle

Bernerin

geschäftstüchtig (Hotelfach), sprachkundig, aus gutbürgerlichen Verhältnissen, mässige Sportlerin,

sucht Bekanntschaft zwecks Heirat mit charaktervollem, ref., gr. Geschäftsmanne (Hotelier angenehm). Absolute Diskretion. Unverbindl. Offerten gefh. unter Chiffre Z. A. 2541 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CHAMPAGNES

GEORGE GOULET REIMS LANSON Père et Fils REIMS J. BOLLINGER AY

DISPONIBLES

Agents généraux pour la Suisse
RENAUD S.A. BALE

FERRUM

WÄSCHEREIANLAGEN

arbeiten wirtschaftlich und helfen sparen!

FERRUM AG., MASCHINENFABRIK, RUPPERSWIL
Verkaufsbüro: Zürich, Löwenstrasse 66, Telefon 74897

Festtags-Menü!

Forellen

blau

In jeder Stückgrösse exakt sortiert. Qualität für Feinschmecker! Promte, zuverlässige Bedienung! Bestellen Sie Ihren Bedarf bei der leistungsfähigen Bezugsquelle

FORELLENZUCHT MURI A.-G.
Telephon (057) 811 66 (Aarg.)

Wir halten stets ein Lager in

Hotel-Journalen

(Receptenbücher) für Pensions- und Passantenhäuser. Extraanfertigungen in kürzester Frist.

U. B. KOCH'S ERBEN
VORMALS KOCH & UTINGER CHUR

Hôtel-Pension de la Suisse romande
50 lits, muni du dernier confort du jour, travaillant très bien tout l'année, cherche

Ménage hôtelier

très capable pour suppléer propriétaire. Ce dernier désirant se retirer pour raison d'âge une promesse de vente avec ou sans immeuble pourrait être consentie à personnes solvables. Offres détaillées avec copie de certificats et photos sous chiffre M. H. 2539 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gartenarbeiter

geseteten Alters, verheiratet, in Gemüsebau und Parkpflege bestens bewandert,

sucht Jahresstelle

in Anstalt oder Hotelbetrieb im Tessin. Offerten an A. Hässig, Villa Montana, Murato.

Auf 1. Januar 1944 in mittlerem Sanatorium in Graubünden

gesucht

christl. gesinnte, gut ausgebildete

Köchin (evtl. Koch)

mit guten Diätkenntnissen. Auf sorgfältige Zubereitung der Speisen wird grosser Wert gelegt. Gubezahlte Dauerstelle. Offerten mit Zeugniskopien u. Bild unter Chiffre OFA 4026 D an Orell-Füssli-Annoncen Zürich.

Bar-Duo

mit Klavier (evtl. Accordéon), Gesang, Jazz, Stimmung, sofort frei. Offerten unter Chiffre Z. G. 2930 an Mosse-Annoncen, Zürich.

Chef de cuisine

cherche engagement. Bonnes références. Offres sous L. 5382 Y. A Publicitas Berne.

KOCH

Tüchtiger, selbständiger
sucht Stelle für Winteransatz. Offerten unter Chiffre J. 6384 T. an Publicitas Thun.

Seltene Gelegenheit!

Zu verkaufen

Herren-Complet-Jaquette

für sehr grosse Figur, in tadellosem Zustand, sehr billig. Auskufft ostschweizer-Annoncen A.-G., Biel, Tel. 24218.

A vendre Pofager d'hôtel

chaudière classique, casseroles cuivres. — S'adresser Institut La Châtagnierais sur Founex, Waadt.

Geranfin

mit Patent sucht auf Anfang 1944 passende Stelle. Offerten unter Chiffre Z. B. 9163 an Mosse-Annoncen, Zürich.



Restaurateurs!

A vendre près Genève

Café-Hôtel-Restaurant

comprend immeuble 15 pièces, confort, terrain 1395 m², Reprise 250000. A vendre 370000. — La kg. Ecrire sous chiffre B. 50/15 à Publicitas Genève.

Von Hotel-Liquidation

schöne Bettvorlagen, Teppiche, 1 Läufer, Tischdecken,

neuss, Baumwolle, schwere Qual., Klub-Fauteuils und Klub-Chaiselongues mit Rosshaar, alles preiswert. O. Locher, Thun, Bernstrasse 14.

insertieren bringt Gewinn!

Wer an Möbel denkt, denkt auch an Pfister.



Dieses Häus der Bronche seit 1882

Délicieux Bolets grisons

de très qualité, contrôlés officiellement, séchés à l'air. Remplacent la viande et sont livrés contre remboursement, dans toute la Suisse au prix de 30.— la kg. L. P.O.L.A. expédition de champignons, in Gassen 6, Zurich 1, Tel. 51 98. pastr de 5 kg livraison franco.

Obersaaltöchter

fach- und sprachkundig, tüchtige Mitarbeiterin, gute Kenntnisse im Mixen,

sucht Engagement

Gefh. Offerten unter Chiffre E. V. 2535 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Die Winterkurse:

Hotelfach- u. Sprachkurs Bureau-u. Réceptionskurs } 4. Jan. — 6. April 1944

Intensive, sprachliche und allg.-fachliche Schulung für alle Vorwärtstrebenden; Vorbereitung für Hotelbureau.

Kochkurse: 15. Jan. — 25. Febr., 28. Febr. — 22. April 1944

Für alle, die sich eine grundlegende theoretische und praktische, systematisch aufbaute Küchenkenntnis erwerben wollen. — Der Kochkurs köcht täglich für 40-60 Personen.

Servierkurse: 4. Jan. — 26. Febr., 28. Febr. — 22. April 1944

Zur Aneignung der grundlegenden theoretischen und praktischen Servicekenntnis; zur beruflichen Fortbildung für Keller-, Servierer etc. Der Servierkurs besorgt den Service am Kochkurs- und Pensionsstisch.

NB. Der nächste MINIKURS ist auf 24. IV. — 6. V. 1944 vorgesehen.

Wer sich jetzt fachlich schult, wird die Chancen haben!

Staatlich anerkannt und subventioniert. — Prospekt und Auskunft verlangen. Telephon 255 51.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Du Comité central

Séance des 6 et 7 décembre 1943 à l'Hôtel Savoy Baur en Ville, à Zurich

Le Comité central s'est réuni une dernière fois cette année avant le début de la saison d'hiver, et, au cours de l'importante séance qu'il a tenue sous la présidence du Dr H. Seiler, il a pris connaissance d'une série de rapports et discuté diverses affaires urgentes. Tous les membres du Comité central étaient présents, à savoir M. V. Wiedeman, vice-président, et MM. R. Bieri, F. Bortler, F. Cottier, A. Fanciola, T. Halder, F. E. Hirsch, F. X. Markwald, R. Mojonnet et H. Schmid. Le président de la Commission scolaire, M. H. R. Jaussi, était également venu pour présenter un rapport sur l'Ecole hôtelière. Le Bureau central était représenté par le Dr Riesen, directeur, le Dr R. C. Streiff et le Dr A. Büchi.

En ouvrant la séance, le président annonça la brillante élection de M. P. Gysler, comme *président du Conseil national*, et l'on décida d'adresser un télégramme de félicitation au nouvel élu. Sa nomination à cette charge élevée est à la fois un témoignage de la fécondité de son activité parlementaire et une distinction à l'égard des arts et métiers aux destinées desquels M. Gysler préside avec habileté et circonspection. Cette élection est d'un heureux présage quant à la future politique économique de notre pays.

Ecole hôtelière

MM. Jaussi et Cottier n'ont que de bonnes nouvelles à nous apporter sur la marche des cours et les résultats obtenus à l'Ecole hôtelière. Quoique, après une si longue interruption, la remise en exploitation et les nouvelles acquisitions de toutes sortes aient fortement mis à contribution les moyens financiers dont nous disposons, la direction de l'Ecole a pu, grâce à sa prudente gestion, s'en tenir aux chiffres du budget. Sur la base des résultats d'exploitation obtenus de mai à octobre, et en admettant que l'école enregistrera une fréquence égale ces deux prochaines années, on peut estimer que sa situation financière est parfaitement consolidée. Les contributions que les généreux donateurs ont souscrites en faveur de notre institution scolaire permettront de couvrir l'inévitable déficit des trois premières années, et les comptes de la Société pourront ainsi être libérés de cette charge supplémentaire. Les souscripteurs doivent donc ainsi avoir la satisfaction de constater que leur argent aura été utilisé exactement dans le sens et dans l'esprit dans lesquels ils l'ont remis. Pour la deuxième année scolaire, qui débutera au printemps, il y a déjà plus de 70 demandes de parents ou de personnes qui s'intéressent à nos cours, ainsi qu'un nombre encourageant d'inscriptions définitives. Parents et élèves ont exprimé des avis flatteurs sur les expériences et résultats des deux premiers cours, et l'enquête que nous avons faite auprès des exploitations qui ont engagé des élèves comme apprentis nous ont appris que celles-ci étaient aussi satisfaites des jeunes gens qui font leur stage chez elles. Au printemps, il faudra également nommer un nouveau directeur de l'Ecole, puisque les dernières charges politiques ont été assumées par M. Cottier ne lui permettent pas d'assumer aussi longtemps qu'il l'aurait voulu sa judicieuse direction de notre établissement de Cour.

Cycle de conférences

Pour ne pas troubler les cours de notre école et pour répondre au vœu d'autres régions, la commission scolaire a renoncé à organiser à Lausanne, dans les salles de l'Ecole hôtelière, les cours professionnels des 2 jours qu'elle avait prévus. C'est pourquoi elle a chargé son vice-président, M. Schmid, d'élaborer un projet de programme pour un cycle de conférences qui seraient données à Berne. Les dates des 12 et 13 janvier 1944 ont été retenues pour cette manifestation. M. Schmid soumet au Comité les grandes lignes du programme qu'il a établi et qui comprend des conférences sur l'exploitation de la cuisine à notre époque d'économie de guerre, sur l'hôtellerie et le tourisme, la technique, les tapissages et l'hygiène dans les hôtels, l'organisation commerciale d'un hôtel et le problème des apprentis.

On a fixé une *finance de cours* aussi basse que possible, soit fr. 5.— pour la participation au cours d'une journée ou fr. 8.— pour les deux jours. La durée et l'heure des cours ont été prévues de façon à laisser beaucoup de temps aux assistants pour discuter le sujet qui vient d'être exposé ou pour poser des questions, et de façon à permettre aux hôteliers d'autres régions de faire le voyage aller et retour dans les deux jours prévus. Le Comité central approuva en principe le projet et remercia son auteur pour les travaux préliminaires effectués. Lors d'une prochaine séance, il entendra encore un rapport complémentaire sur le côté administratif de cette manifestation.

Projet d'ordonnance sur les mesures de protection juridiques

Le Dr H. Seiler, M. V. Wiedeman et le Dr M. Riesen, qui ont représenté notre Société à la commission fédérale d'experts, renseigneront longuement le Comité sur les délibérations qui se dérouleront pendant trois jours, sous la direction du département fédéral de justice et police, et qui avaient pour but de mettre au point le projet d'ordonnance relatif aux mesures juridiques en faveur de l'hôtellerie. Il était à prévoir que les propositions de l'hôtellerie d'étendre les mesures de secours et d'intensifier l'assainissement financier se heurteraient aux propositions des banques et représenteraient les créanciers. Il n'était donc possible

d'aboutir à une entente qu'en un juste milieu, à la suite de concessions réciproques, et en tenant compte à la fois des facteurs juridiques et constitutionnels, ainsi que de la situation financière de la Confédération. Malgré cela, grâce à l'attitude conciliante d'autres participants à cette conférence d'experts, l'hôtellerie obtint que l'on fût *justement compté* dans plusieurs dispositions importantes de ses revendications. Pour d'autres points, les auteurs du projet et les juristes spécialisés se sont déclarés d'accord d'examiner encore les propositions faites du côté des débiteurs. Une commission de rédaction, dans laquelle notre Société est représentée et a son mot à dire, se réunira prochainement pour mettre la dernière main au projet d'ordonnance, au point de vue formel et matériel, avant qu'il ne soit déposé sur la table du Conseil fédéral. On est donc fondé à croire que d'autres concessions seront encore faites en faveur des entreprises endettées sur l'un ou l'autre point. La commission d'experts n'ayant pas terminé ses travaux, l'on ne peut, dans ce compte rendu, entrer dans le détail des modifications que l'on envisage d'apporter au texte primitif du projet d'ordonnance. On entendit avec intérêt une déclaration du représentant du département fédéral des finances, selon laquelle la Confédération serait disposée à mettre certains crédits à disposition en vue d'intensifier le désendettement de l'hôtellerie, sur la base de la future ordonnance. Le Comité central recevra de plus amples renseignements sur le résultat général des délibérations de la commission d'experts par le procès-verbal de la séance. En attendant, le Comité a pris connaissance et a approuvé les explications de notre délégation. Il espère qu'il sera encore possible, lors de la mise au point rédactionnelle du projet, de résoudre de façon satisfaisante certains points encore en suspens et que, grâce aux pleins pouvoirs du Conseil fédéral, l'ordonnance pourra entrer en vigueur au Nouvel-An.

Règlement sur les pourboires

Nous avons tenu régulièrement nos lecteurs au courant, ici-même, des efforts déployés par les associations des voyageurs de commerce pour que ceux-ci, sur présentation de leur carte de membre, soient exonérés des suppléments de pourboires prévus pour les passants et n'aient, comme auparavant, qu'à acquitter la taxe de 10%. On a cherché à arriver à une entente entre les parties intéressées, puis avec des représentants de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, et même en présence du chef du département fédéral de l'économie publique, avant que ce département ne se prononce sur la prorogation de la force obligatoire pour ce règlement. Le Dr Riesen et M. Bieri donnèrent des explications détaillées sur les négociations auxquelles ils assistèrent, en tant que représentants de notre Société. Le patronat entend s'en tenir au statu quo, surtout pour respecter les obligations qu'il assume envers le personnel, pour ne pas devoir recommencer des discussions à ce sujet, et parce que si l'on consentait à des exceptions, il en résulterait de sérieuses difficultés pratiques de contrôle. Il ressort toutefois du rapport sur les délibérations que l'on eut lieu en présence de M. Stammli sur les pourboires, que l'on compte beaucoup que l'on arrivera à une entente sur ce point. Pour répondre à ce vœu, le Comité central se déclare prêt à compléter les prescriptions actuelles, afin que les voyageurs de commerce qui peuvent donner des preuves suffisantes de leur qualité, n'aient qu'à payer un supplément de service de 10%, même s'ils ne passent qu'une ou deux nuits dans le même hôtel. L'hôte qui veut bénéficier de cette réduction devra s'inscrire, avec son adresse complète, et le numéro de sa carte fédérale, dans un registre spécial de l'hôtel, ceci pour que le contrôle de l'application du règlement sur les pourboires puisse se faire correctement et pour que l'on évite des abus. Mais il faut d'abord que l'Union Helvétique approuve également cette modification. On doit, sur cette base, aboutir à une entente complète avec les associations des voyageurs de commerce.

L'ordonnance du département fédéral de l'économie publique, du 15 décembre 1942, donnant force obligatoire au règlement sur les pourboires, n'est valable que jusqu'à la fin de cette année. Pour qu'elle soit prorogée, il faut que les parties contractantes en fassent la demande aux autorités fédérales compétentes. L'Union Helvétique a déjà fait une demande dans ce sens et notre Comité central, après une discussion nourrie, décide de proposer également la prorogation de l'ordonnance en question. Le règlement sur les pourboires aura donc probablement de nouveau force obligatoire pour une année en tous cas et éventuellement pour une autre année encore, à moins qu'on n'y renonce de part ou d'autre, avec un préavis de 3 mois. Comme les expériences faites jusqu'à présent ont montré qu'il était très aléatoire d'imposer ce règlement à toutes les entreprises de plus de 4 lits, et qu'il y avait un grand nombre de petites exploitations dans lesquelles il n'était pas question d'introduire cette réglementation, nous voulons proposer qu'à l'avenir, en règle générale, seules les entreprises de 20 lits et plus y soient soumises, mais qu'on y assujettisse également les exploitations n'ayant que de 5 à 9 lits qui sont situées dans des stations ou des centres urbains. On pense éliminer ainsi pratiquement de ce règlement toutes les entreprises pour lesquelles l'hébergement d'hôtes ne constitue qu'une occupation accessoire. Nous avions déjà préconisé cette solution en son temps, mais nous y avions renoncé devant les réserves faites à ce sujet par une association professionnelle qui est maintenant dans les rangs des adversaires du règlement sur les pourboires!

L'application du règlement a montré qu'il était nécessaire de préciser certaines prescriptions. C'est ainsi que l'on n'est pas toujours d'accord sur la définition des conditions d'apprentissage. Ceci est important puisque les apprentis n'ont pas droit au salaire de base. Bien que l'hôtellerie ne connaisse que deux contrats d'apprentissage légaux, ceux de sommelier et de cuisinier, il existe dans la pratique d'autres conditions d'engagement du même genre. C'est ainsi que l'on fut d'accord de considérer comme *apprentis filles de salle*, les employées avec lesquelles un contrat d'apprentissage de cette branche avait été passé, et pour lesquelles on prévoyait une durée d'apprentissage d'au moins 4 mois.

Questions relatives au personnel

Les contrats collectifs de travail : Les pourparlers en vue de la conclusion d'un contrat collectif de travail pour l'hôtellerie vaudoise ne sont pas encore terminés. Il y a encore des différends au sujet de la durée du travail que l'on entend fixer pour les diverses catégories de personnel et de maintenir à salaires minimaux. A cet égard, s'ajouterait un supplément de renchérissement temporaire. On peut admettre que les dernières divergences de vues seront conciliées d'ici à la prochaine conférence qui aura lieu au milieu de ce mois, et que la conclusion définitive de ce contrat collectif de travail pourra se faire. Il a une grosse importance de principe, car certaines de ces prescriptions vont sensiblement plus loin que les dispositions que l'on trouve dans les conventions passées à Berne et à Zurich. Le Comité central tient donc beaucoup à être représenté par une délégation aux prochaines et probablement dernières discussions à ce sujet, car il ne s'agit pas d'une question qui intéresse seulement les hôteliers vaudois.

Apprentissage pour sommelières et filles de salle : Sur convocation de la commission professionnelle pour les hôtels et restaurants, une conférence réunissant un grand nombre de représentants des associations intéressées s'est tenue à Zurich pour prendre position à l'égard d'un apprentissage légal pour sommelières et filles de salle.

On estime en général que des cours de quelques semaines seraient insuffisants pour initier des jeunes filles à la profession de sommelière et ne leur permettraient pas de répondre aux exigences de la pratique. C'est pourquoi l'on se prononce de toute part pour l'introduction d'un apprentissage légal et les délibérations portèrent sur un projet de règlement. La Commission professionnelle fut chargée de poursuivre les négociations avec l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail en vue de l'introduction d'un tel apprentissage. Le règlement mis en discussion prévoit un apprentissage d'une année et une limitation du nombre des apprenties. La possibilité de former ces apprenties doit être limitée aux entreprises ouvertes toute l'année. Ainsi l'hôtellerie de montagne et l'hôtellerie saisonnière n'entrent pas en ligne de compte pour ces apprentissages, mais d'ailleurs il ne serait pas question d'exiger un apprentissage légal obligatoire de l'ensemble du personnel féminin de salle et de restaurant de toute l'hôtellerie. Par contre, il est évident que des jeunes filles ayant fait un apprentissage régulier peuvent faire valoir des prétentions plus élevées que les autres, et qu'elles doivent avoir la perspective de faire leur chemin surtout dans les entreprises des villes et les hôtels ouverts toute l'année. Dans ce sens, le Comité central approuve l'apprentissage de sommelière que l'on se propose d'introduire; il est convaincu que la profession de sommelière ne peut qu'y gagner en considération, ce qui permettrait de compter à l'avenir sur un plus grand nombre de forces qualifiées.

Règlement pour chef de cuisine : Les modifications désirées par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail dans la composition du règlement qui avait déjà été approuvé précédemment furent encore examinées. Elles n'apportent guère d'innovations matérielles, mais sont plutôt de nature rédactionnelle. Le Comité central approuve le règlement ainsi mis au point. Celui-ci pourra donc recevoir la consécration officielle, puisque les autres associations se sont également déclarées d'accord.

Réglementation et structure des prix

Réglementation : La commission de réglementation des prix a délibéré pendant un jour entier, avant la séance du comité central, et a examiné, article par article, un projet de règlement des prix minima révisé. Elle ne pourra cependant soumettre ce projet mis au point au Comité, que lors d'une prochaine séance. Si l'on a procédé maintenant à cette révision, c'est que, d'une part, l'édition actuelle du règlement des prix minima est épuisée, et, d'autre part, que nos expériences et les vœux exprimés lors des délibérations qui ont eu lieu dans ce domaine avec les autorités fédérales, avaient fait sentir le besoin d'une simplification du dit règlement. Pour répondre à ce désir et pour tenir compte de l'évolution réelle de l'hôtellerie, on proposa, entre autres, dans la classification, de supprimer la catégorie supérieure des hôtels de tout premier rang, et de faire figurer ces maisons dans la catégorie des hôtels de 1er rang. Le Comité central approuve cette proposition et discutera en détail le projet de règlement au cours de sa prochaine séance.

Structure des prix : Le service fédéral pour le contrôle des prix ne s'est pas encore prononcé au sujet de la modeste augmentation des prix de pension que nous demandons, afin de mieux nous adapter au renchérissement des prix de revient. Cette décision ne peut cependant plus être ajournée, car les préparatifs du Guide des hôtels 1944 doivent être terminés sans retard, si l'on veut qu'il puisse encore servir à l'hôtellerie de printemps.



A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

Henry Chaudet

Propriétaire de l'Auberge de l'Onde, à St-Saphorin

décédé, à l'âge de 48 ans, après quelques semaines de maladie.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central

Le président central:

Dr H. Seiler.

A cette occasion l'on discuta des questions de principe relatives à l'attitude du service fédéral pour le contrôle des prix à l'égard de la formation des prix d'hôtel, ceci en relation avec les fâcheuses expériences faites par certaines entreprises importantes auprès desquelles le dit service fédéral avait fait effectuer des contrôles. Le calcul des prix de toute l'hôtellerie ne peut être schématisé et des principes identiques de calcul ne peuvent être appliqués à tous les hôtels pour le calcul des frais et des prix de revient, car la structure de ceux-ci est fort différente suivant le rang de l'hôtel et la qualité des prestations qu'il est appelé à fournir. Dans le cadre des catégories de prix reconnues, chaque entreprise doit être libre d'établir ses prix moyens selon la qualité de la chambre et l'état de la saison. Le principe des prix moyens officiellement reconnu en son temps ne doit pas être maintenant abrogé arbitrairement. Pour contrôler la formation des prix, il suffit d'examiner les documents nécessaires soit: la main courante, les livres auxiliaires et les factures. Il n'est nullement nécessaire d'exiger pour ces contrôles l'envoi du bon, du compte de pertes et profits, etc. On décida d'adresser au service fédéral pour le contrôle des prix une requête minutieusement étudiée au point de vue économique et commercial, pour exposer à cette administration fédérale tous les problèmes qui interviennent, en principe et effectivement, dans la formation des prix de l'hôtellerie. L'on demandera en outre qu'une conférence ait lieu à ce sujet pour que notre délégation, composée de MM. Schmid, Mojonnet et du Dr Streiff, puisse encore compléter oralement cette requête.

Le Plan Cottier

L'Office fédéral des transports a demandé à M. Jaeger, ancien juge fédéral, un exposé juridique sur le Plan Cottier, pour voir dans quelle mesure il existe des bases juridiques et constitutionnelles qui permettraient la réalisation de ce projet. De son côté, cet exposé a été élaboré de loi qu'il fait tenir aux instances les plus directement intéressées. Comme de nouvelles discussions auront lieu ces prochains jours au Palais fédéral, le Comité central tient à s'occuper à nouveau à fond de ce plan, et à fixer les grandes lignes des instructions à donner à notre délégation. Le rapport de M. Jaeger exprime certaines réserves au point de vue juridique, réserves qui font craindre à juste titre que ce projet ne soit pas réalisable dans sa forme actuelle. La voie possible, selon le conseiller juridique, soit une décision autonome de l'ensemble de l'hôtellerie suisse, d'introduire et de prélever la contribution solidaire se heurte, dans notre Société, à la plus grande opposition. S'ils n'y sont pas contraints, les outsiders ne se décideront que très difficilement à remplir les obligations qu'imposera le Plan Cottier. La manière dont la contribution solidaire devrait être comptée pose en outre un second problème qu'il sera difficile de résoudre. D'une part, elle suppose la normalisation générale et obligatoire des prix de tous les hôtels, et elle n'est concevable que si elle est incorporée au prix de vente. Mais on ne sait nullement dans quelle mesure la clientèle se déclarera prête à payer cette obole, sans parler du fait que de tels extras, s'ajoutant aux kurtaxes et autres taxes, finiront par mettre en jeu la capacité de concurrence de l'hôtellerie suisse sur le terrain international. En outre, la dispersion des moyens envisagée, puisque le Plan Cottier ne prévoit pas moins de 7 buts différents aux sommes que la contribution de solidarité permettrait de nous procurer, est loin d'être satisfaisante. On en vient à se demander s'il ne serait pas plus indiqué de réduire sensiblement le montant des contributions et d'en réserver le produit exclusivement à la restauration et à la rénovation, ainsi qu'au désendettement de l'hôtellerie. On éprouve aussi quelque crainte à l'idée du lourd appareil administratif et de contrôle que nécessiterait inévitablement l'exécution conséquente du prélèvement de ces contributions. Les interventions de l'Etat dans les sphères de l'économie privée se sont tellement multipliées depuis la guerre, que l'on attend avec impatience dans notre industrie, le moment où

cette économie dirigée sera systématiquement abolie. On ne peut en vouloir à l'hôtellerie de n'être pas très enthousiaste à l'idée de n'être représentée, dans les organes directeurs à désigner, comme une faible minorité, alors qu'en tant que *principale intéressée et principale contributrice*, on devrait, si on lui réservait une position dominante, au moins lui attribuer une situation prédominante. Les milieux hôteliers se demandent aussi si, en attribuant des crédits du fonds de solidarité aux entreprises qui sont dans une situation très critique, on ne court pas le danger de *primer l'incapacité, ou d'encourager la médiocrité*. En effet, si l'on va au fond des choses, dans de nombreux cas, une partie des entreprises qui grâce à une gestion habile et avisée ont su maintenir à la surface devraient financer la modernisation d'hôtels qui, pour des raisons étrangères à la situation actuelle et en partie par leur propre faute, se trouvant dans une situation déplorable. La *solidarité professionnelle a des limites*, si idéale qu'elle puisse être en elle-même. Sans méconnaître les *bons côtés de ce projet* et sans sous-estimer le *merite de son auteur* dans le domaine de l'assainissement de l'hôtellerie, un toujours plus grand nombre de personnes estiment que la réalisation de ce plan, sous sa forme actuelle, semble invraisemblable. Notre délégation est donc priée de rappeler à cette conférence les difficultés avec lesquelles il faut inévitablement compter. Il faudrait examiner si ce projet ne pourrait être simplifié et fondé dans une nouvelle forme, pour tout au moins utilisé dans ses parties essentielles.

Rapport de la direction

Contrat d'assurances: Les négociations entre la Société suisse des cafetiers et restaurateurs et les Sociétés d'assurances au sujet de leur contrat ont eu des répercussions sur les conditions de notre propre contrat, en ce sens que la direction de la Société suisse des cafetiers s'est efforcée d'aboutir à une convention qui soit aussi semblable que possible à la nôtre, et d'introduire dans les deux conventions une clause de *réciprocité*. Le Comité central désire examiner cette question à fond, ce qu'il peut d'autant mieux faire que notre contrat est encore en vigueur pour deux bonnes années. Le Comité directeur est chargé de négociations qui se rendent tout nécessaires avec les Sociétés d'assurances.

Association des Ecoles de ski: La jurisprudence du tribunal fédéral à l'égard d'autres écoles de ski, recèle pour l'Ecole suisse de ski unifiée un danger qu'on ne saurait passer sous silence. Au point de vue touristique, il serait également très regrettable que l'on rompit de nouveau l'uniformité si péniblement acquise de l'enseignement du ski et que le niveau du ski suisse en souffrirait. Il est dans l'intérêt bien compris des stations de ski, de continuer à tenir à l'enseignement de la technique unifiée et de ne pas se prêter à un déplorable éparpillement dans ce domaine. Dans ce sens, nos sections des régions de sports d'hiver doivent être invitées à veiller avec attention à ce que les Ecoles de ski continuent à se développer sagement.

Union suisse des arts et métiers: Cette association s'adresse à nouveau à ses sous-organisations pour réclamer une contribution extraordinaire. Le Comité central aimerait apparemment être une fois renseigné sur la façon dont est réglementée la question des cotisations au sein de l'Union des arts et métiers. Des informations sur les prestations fournies par d'autres membres permettent de supposer que ces cotisations ne sont pas fixées selon un point de vue uniforme. On rappelle aussi, incidemment, les décisions d'autres sous-associations qui ont de prime abord déterminé de telle façon le maximum de leur cotisation à l'Union des arts et métiers, qu'elles peuvent pratiquement verser qu'une partie de la contribution extraordinaire exigée. Le Comité central ne prendra de décisions qu'après avoir été exactement renseigné.

Suisa: La commission arbitrale a récemment décidé que le tarif en vigueur actuellement serait prorogé d'une année. Il n'était pas question d'introduire un nouveau tarif, conformément aux propositions de la Suisa, puisque le Service fédéral pour le contrôle des prix réclamaient pour lui la compétence de décider sur l'augmentation de tarif était admissible ou non. Avant de prendre position à l'égard d'un nouveau tarif, la commission arbitrale veut faire procéder par le Conseil fédéral à une délimitation de compétence entre elle et le Service fédéral pour le contrôle des prix. Les associations d'organismes de concerts s'engagent, de leur côté, à recommander à leurs membres de considérer comme prorogés d'une année les contrats conclus avec Suisa sur la base des tarifs maintenant en vigueur.

Indemnités militaires: Il ressort d'une lettre du département militaire fédéral que les discussions internes relatives à la modification, dans le sens de notre requête, de l'arrêté fédéral sur le logement des troupes, sont pratiquement terminées. Le département sera donc prochainement en mesure de proposer au Conseil fédéral la modification en question. On peut donc admettre qu'à partir du Nouvel-An prochainement, les indemnités pour les chambres seront fixées sur une autre base. Cela constituera une sensible simplification des prescriptions en vigueur et l'on tiendra davantage compte, au point de vue logement, du confort de la chambre offerte. Le Comité central a pris connaissance avec une profonde satisfaction de cette nouvelle. Il a en outre, en remerciant la Direction, approuvé le rapport qui lui était soumis, et qui traitait encore une série d'autres questions.

Rapport du service de renseignements économiques

Le Dr Streiff présente un rapport sur les négociations qui ont eu lieu avec la section énergie, le chaleur et la section électricité de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail, au sujet des attributions de combustibles et des restrictions dans la consommation de l'énergie électrique. Comme, contrairement à ce qui s'est produit pour d'autres groupes de consommateurs, le contingent de base de combustibles solides a été encore abaissé de 5% et, par conséquent, porté de 35 à 30% des besoins normaux, et comme, de plus, suivant les cantons, l'attribution se fait principalement en bois, notre service de renseignements économiques s'est vu obligé d'intervenir auprès des autorités compétentes. Il a demandé que les attributions soient de nouveau portées à 35% du contingent de base et que l'augmentation désirée puisse être

livrée en coke. Bien qu'il ait été possible entre temps, dans la plupart des cantons, dans la limite de la cote de 30%, d'obtenir encore une petite attribution de coke au lieu de bois, nos autres revendications n'ont hélas! rencontré aucune compréhension de la part des autorités. L'hôtellerie est ainsi, par suite de ces énormes réductions d'attribution de combustibles appropriés, placée dans une situation très difficile dont elle ne pourra sortir qu'au prix de *gros sacrifices financiers*, en achetant du combustible indigène non rationné. Etant donné cette situation, une délégation de la Société suisse des hôteliers, conduite par M. Schmid, s'est rendue encore une fois à l'Office de guerre pour l'industrie et le travail pour demander que les sacrifices imposés à l'hôtellerie soient déjà si durement touchés par la guerre, soient atténués. L'on insista surtout pour que les attributions de combustibles entre les différents groupes de consommateurs de l'industrie et de l'artisanat soient plus équitables et ne se fassent pas aux dépens de la seule hôtellerie qui, pour des raisons financières, n'est plus en mesure de procéder à de coûteuses transformations d'installations, ni d'acheter le combustible indigène si cher et si peu rationnel.

Bien que les autorités aient admis le bien-fondé de notre requête, nous n'avons pu encore nous apercevoir du succès de nos efforts. Dans des cas singulièrement graves, celui par exemple d'un hôtel saisonnier dont l'exploitation même serait mise en jeu par la pénurie de combustible, il sera peut-être possible, en adressant une demande spéciale à la section énergie et chaleur et sur préavis de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, d'être mis au bénéfice d'un règlement d'attribution particulier.

En ce qui concerne les restrictions d'électricité, l'hôtellerie se voit aussi unilatéralement désavantagée par rapport aux autres groupes de consommateurs de l'industrie et de l'artisanat. L'hôtellerie ne peut, entre autres, accepter la suppression complète de l'emploi du courant électrique pour la préparation de l'eau chaude dans les entreprises dont les installations permettent de chauffer l'eau au charbon, d'autant plus que la compensation en charbon dans la proportion de 20 kwh = 1 kg de charbon, est tout à fait insuffisante pour permettre à l'entreprise de préparer l'eau chaude dont elle a besoin dans des buts industriels (cuisine, buanderie, etc.). Cette ordonnance met directement en question le principe de l'hygiène même des entreprises. L'Office compétent s'est déclaré prêt, sur les représentations de notre délégation, d'élever l'attribution de compensation. Si, une fois le règlement complet aura été établi sur ce point, nous en donnerons connaissance à nos membres.

Le rapport du service de renseignements économiques mentionne également les négociations qui ont eu lieu au sujet du prix de la viande et des rabais à accorder sur les livraisons de viande. Il est recommandé aux sections de la S.S.H. de se mettre en relation avec les bouchers de l'endroit pour discuter la question des rabais sur les livraisons aux hôtels et parvenir à un accord sur ce sujet.

Puis le rapporteur renseigne le Comité central sur la revision de l'ordonnance No 66 de l'Office de guerre pour l'alimentation, du 30 novembre 1942, sur les attributions de denrées alimentaires et sur l'autorisation de consommer de la viande et de servir des menus à 4 services les deux vendredis 24 et 31 décembre 1943, dès 15 heures.

La nouvelle réglementation du rationnement différentiel fait actuellement aussi l'objet de négociations en vue de l'octroi de cartes de denrées alimentaires supplémentaires à certains employés d'hôtel. Les pourparlers sont également en cours pour obtenir de meilleures attributions de textiles pour les hôtels de bains, et des détails furent donnés à ce sujet.

Divers

Fondation de l'Association des hôteliers de la Suisse orientale: Le Comité central est heureux d'apprendre que la veille a été fondée à St-Gall une association des hôteliers de la Suisse orientale qui devient une section de notre Société. Elle comprend les hôteliers des cantons de St-Gall, des deux Appenzel, de la région thurgovienne en lac de Constance et de la principauté d'Ob- et Nid-Aargau. Le président en est M. Rögner de St-Gall.

Commissions et délégations de la Société: Pour donner suite à la décision prise, sur proposition de M. Schmid, au sujet de la réorganisation au sein des organes directeurs de la Société, les commissions et délégations prévues doivent prochainement être désignées définitivement. En même temps, on établira un règlement des tâches qui incombent à ces commissions, afin de mieux préciser leur champ d'activité et leurs compétences. A cette occasion, on insista expressément sur le fait que tous les membres du Comité central qui ont des fonctions aux états, arrivent au terme de leur fonction, doivent remettre à disposition de la Société tous les mandats qu'ils ont reçus d'elle.

Les organes directeurs de la Société désirent une fois discuter à fond et en principe sur l'organisation, l'activité et les tâches de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, car cette institution intéresse tout spécialement notre Société, puisque c'est surtout grâce à nous que la Fiduciaire a été créée et remise en activité.

Comptes d'exploitation de la Société: Les chiffres approximatifs des comptes d'exploitation pour l'exercice écoulé montrent que le bouclier donnera un résultat plus favorable que celui prévu au budget. Les hommes de confiance désignés par le Comité central pour contrôler les comptes présenteront ultérieurement un rapport sur les résultats définitifs. Ils furent aussi chargés de faire un rapport sur les salaires du Bureau central et de soumettre au Comité central des propositions relatives à des allocations de renchérissement.

Il ne reste au chroniqueur que l'agréable devoir d'adresser à Mme et M. Michel de l'Hôtel Savoy Baur en Ville les sincères remerciements pour leur accueil qui fut, comme de coutume, des plus aimables et des plus hospitaliers. Ils ne négligèrent rien pour rendre le court séjour des membres du Comité central, dans l'hôtel auquel ils vouent tous leurs soins, le plus agréable possible. Ils nous donnèrent la preuve de l'excellence de ce que peut fournir leur maison, spécialement au point de vue culinaire.

Divers

Les bases juridiques du Plan Cottier

Répondant au vœu de l'hôtellerie, l'Office fédéral des transports s'est préoccupé de mettre les idées de son directeur, M. R. Cottier, sous forme d'un projet de loi, et il l'a soumis pour commencer à M. C. Jaeger, ancien juge fédéral pour qu'il s'entretint avec celle-ci à l'occasion de la question juridique. Dans son premier rapport, M. Jaeger arrive à la conclusion qu'une contribution solidaire, pour autant qu'elle soit en général exigée des hôtes, ou qu'elle soit transférée sur eux, constitue un impôt pour lequel, ce ne sont pas les autorités fédérales, mais les cantons qui sont compétents. Il en irait autrement si l'hôtellerie elle-même décidait de prélever une telle contribution, et si elle décidait que celle-ci ait force obligatoire. C'est l'hôtellerie qui doit en premier lieu donner son avis sur la possibilité d'une telle décision autonome de la Société des hôteliers.

C'est pour discuter cette question et le projet de loi lui-même, qu'a eu lieu à Berne, sous la présidence de M. R. Cottier, une séance qui fut des plus intéressantes. Les représentants de l'hôtellerie avaient, comme on a pu le lire ailleurs, reçu des directives du Comité central. A côté de M. Jaeger, ancien juge fédéral, on notait la présence de représentants de 4 départements intéressés, de la direction de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et du président de l'Association des stations balnéaires.

Au point de vue juridique, on fut d'avis, qu'en fait, le projet de loi de l'Office fédéral des transports, qui entend ainsi assujettir l'hôtellerie au paiement d'une taxe pendant 30 ans, afin d'assurer à la Confédération la garantie prévue pour les capitaux mis à disposition, n'était pas réalisable par la voie légale ordinaire. Il ne faut pas non plus s'attendre à ce que des décisions des associations concernant les prix d'hôtel soient prochainement déclarées d'application obligatoire. En effet, les décisions des associations relatives au marché du travail se heurtent déjà à des difficultés considérables et il sera encore plus ardu d'aboutir avec une décision relative à la réglementation des prix.

L'on fut unanime à trouver que seule la voie des pleins pouvoirs permettrait de réaliser un tel projet. Mais, de par sa nature, la durée de validité d'un arrêté de ce genre doit être limitée à quelques années. De plus, on ne sait encore nullement si le Conseil fédéral voudra faire usage de ce moyen juridique, dans un tel but, et pour la durée de ses pleins pouvoirs.

Pour le moment, il s'agit donc de donner une forme nouvelle au projet de loi de l'Office fédéral des transports. La conférence estima que c'est l'idée du renouvellement de l'hôtellerie qui devait primer et qu'il fallait surtout par cette loi permettre aux hôteliers de se procurer les moyens financiers nécessaires à la restauration de leurs maisons. Les buts accessoires énumérés dans le texte, et qui alourdissaient inutilement cet arrêté devaient être, sans autre, écartés. Il est seulement regrettable que la généreuse intention d'utiliser cette méthode pour procéder à l'assainissement de l'hôtellerie soit aussi victime de cette décision. En principe, il ne reste plus, pour le désendettement de notre industrie que le projet établi par la Société fiduciaire pour l'hôtellerie.

Un arrêté pris sur la base des pleins pouvoirs se heurte aussi à la souveraineté fiscale cantonale. On pourrait envisager, dans un projet éventuel, d'utiliser des timbres, comme ceux qui figurent sur les notes d'hôtels dans certains cantons, à titre de taxe de séjour. Toutefois, une telle taxe aurait typiquement le caractère d'un impôt sur les hôtes et le public aura encore son mot à dire à ce sujet. Cette taxe doit naturellement être fixée de façon à être supportable par la plus petite entreprise également et de manière à ne pas trop influer sur les prix d'hôtels qui sont si sensibles. A notre avis, la limite supérieure pour une telle taxe devrait être de 20 cts. par nuitée, en tenant compte du fait que les sommes ainsi obtenues sont uniquement destinées aux rénovations d'hôtel. Or cet impôt ne rapporterait que quelque deux millions par an, pour toute la Suisse, et on en vient à se demander si, pour cette somme, il vaudrait la peine de mettre sur pied un tel appareil dans tous les pays.

En tous cas, il faudrait aussi que le nouveau projet de loi précise aussi exactement que possible les conditions dans lesquelles, les entreprises hôtelières, grandes ou petites, auront droit aux montants ainsi mis à disposition pour les rénovations. A ce sujet, il se pourrait bien toutefois qu'on ait la pénible surprise de constater que les sommes fournies par cette contribution de l'Etat ne suffisent pas à satisfaire les besoins de l'hôtellerie, au moins que l'on n'opère de sévères restrictions d'attribution; dans ce cas, la majorité des exploitations serait aussi d'emblée déçue. Il convient de rappeler qu'au cours des années 1925 à 1931, l'hôtellerie a dépensé pour installer l'eau courante, des installations balnéaires, etc., une somme d'au moins 100 millions de francs.

Nous ne savons pas comment l'Office fédéral envisage la suite des opérations. En tous cas, si un nouveau projet était établi, il serait soumis à la principale intéressée qu'est l'hôtellerie, projet pour lequel il faudra naturellement d'abord mettre au point la question d'un arrêté basé sur les pleins pouvoirs du Conseil fédéral. Pour notre part, nous ne pouvons que reconnaître encore une fois avec quel dévouement et quelle bienveillance M. le directeur Cottier se préoccupe de l'assainissement de notre hôtellerie. Nous ferons tout, de notre côté, dans la mesure où cela nous sera possible, pour le soutenir dans ses efforts.

M. R.

Teafile et Tourisme

Office central suisse du tourisme

Le comité de l'Office central suisse du tourisme a siégé à Berne, le 10 décembre, sous la présidence de M. A. Meili, conseiller national. Le président a ouvert la séance par une allocution dans laquelle il rappela que M. Bittel, directeur, M. Thiessing, vice-directeur et M. Senger exercent maintenant depuis 10 ans leur activité au sein de l'Office central du tourisme réorganisé en son temps. Il remercia ces Messieurs pour leur travail et leur dévouement. M. Meili remercia aussi le

SUISA

Nous attirons expressément l'attention de nos membres qui ont un orchestre dans leur maison ou qui organisent des manifestations musicales, que la commission fédérale arbitrale pour les droits d'auteur a prolongé d'un an, c'est-à-dire jusqu'à fin 1944 la validité du tarif en vigueur actuellement. La Société suisse des hôteliers et la Société suisse des cafetiers et restaurateurs se sont déclarés d'accord d'informer leurs membres de cette prorogation. Les hôteliers et restaurateurs qui organisent des concerts sont ainsi avisés que les contrats particuliers qu'ils ont passés avec la Suisa doivent être considérés comme renouvelés pour une année, soit jusqu'à fin 1944. Si les maisons en question désirent, l'année prochaine, modifier l'organisation de leurs manifestations musicales, elles doivent en faire part à la Suisa aussitôt que possible, afin que leurs contrats puissent être ajustés comme il convient.

Le Bureau central de la Société suisse des hôteliers demeure à la disposition de nos membres pour de plus amples renseignements à ce sujet.

personnel des agences étrangères qui est resté ferme à son poste malgré les dangers qu'il court en cette période de guerre.

Après cette introduction, M. Bittel présente un rapport sur l'activité de l'Office et évoque le succès de l'exposition de Lisbonne. M. Thiessing parla du fonctionnement de nos services étrangers et spécialement des agences de Rome, Berlin et Milan qui sont les plus exposées. La Maison de la Suisse à Berlin est encore debout bien qu'elle ait passablement souffert des bombardements. Le programme d'action pour l'hiver 1943/44 donna lieu à une discussion animée qui porta surtout sur l'importance de l'accroissement des nuitées au cours des derniers mois, la publicité en commun avec les régions, la propagande d'outre-mer, les cours professionnels dans le domaine touristique, les cours de ski gratuits pour la jeunesse et la fréquence dans les trains.

Les affaires administratives furent promptement expédiées. Par suite d'une adjonction, le budget pour 1943 doit encore être approuvé postérieurement. Il prévoit un total de dépense de 3,985 millions qui s'oppose à un total de dépenses de 3,902 millions pour 1942.

Le comité s'occupa enfin de repouvoir, au bureau et à la vice-présidence, le siège devenu vacant ensuite de la démission regrettée de M. Ed. Fazan, conseiller d'Etat vaudois. A la place de ce dernier a été élu son collègue M. Antoine Vodoz, chef du département de justice et police du canton de Vaud.

Au Touring-Club Suisse

Le conseil d'administration du Touring-Club suisse a examiné, samedi, sous la présidence de M. Adrien Lachenal, conseiller d'Etat et conseiller national, la question de l'aménagement de notre réseau routier.

Plusieurs personnalités n'appartenant pas au T.C.S. avaient été invitées à participer aux délibérations et le Dr Riesen, directeur du Bureau central de la S.S.H., avait également eu ce privilège, ce dont on ne peut que se réjouir puisque les problèmes traités intéressaient souvent l'hôtellerie dans une large mesure.

M. Britschgi, directeur du T.C.S. a exposé les plans de l'inspection fédérale des travaux publics et des propositions complémentaires du T.C.S. relatives à cet aménagement. Il a souligné que l'aménagement du réseau routier est indispensable pour pouvoir satisfaire à l'accroissement probable du trafic.

M. Adrien Lachenal, président du T.C.S. a déclaré qu'il est erroné de croire que de mauvaises routes profitent aux chemins de fer. L'aménagement des routes est nécessaire pour favoriser le tourisme national et international.

Nous reviendrons ultérieurement sur le remarquable exposé de M. Lachenal. D'autres excellents rapports suivirent qui traitèrent le côté financier du problème, la question technique de la largeur des routes par rapport à la fréquence et la dette routière de l'automobile.

Enfin, M. Schurter, inspecteur fédéral en chef des travaux publics, parla des possibilités actuelles de réalisation et de financement de l'aménagement.



En vente chez les bons fournisseurs des hôtels et restaurants
Vente en gros: Guido MAYER, Loussane

ment du réseau routier. Il montra que les rapports entre rail et la route devaient être mis au point. Le Dr Riesen exprima sa gratitude d'avoir été invité à cette séance et affirma que l'hôtelier était prêt à collaborer activement à la solution des problèmes posés.

Office neuchâtelois du tourisme

L'Office neuchâtelois du tourisme vient de tenir son *assemblée générale annuelle* à Neuchâtel, sous la présidence de M. E. Käfer, M. Peyermond, directeur de l'O.N.T., fit un bref historique de la « Société des bureaux officiels de renseignements du canton de Neuchâtel » fondée en 1902 et déplorait que, bien que les méthodes de travail aient considérablement évolué au cours des ans, les moyens financiers dont dispose l'O.N.T. n'aient guère changé.

L'O.N.T. comprend les bureaux de renseignements de Neuchâtel, de La Chaux-de-Fonds et de

Locle. Il a fait de gros efforts pour intensifier la propagande et augmenter les moyens publicitaires. Il édite la liste des hôtels et pensions du canton de Neuchâtel, a entrepris d'accroître l'apport de Neuchâtel aux émissions radiophoniques de Sottens, s'est intéressé à la patinoire de Monruz et cherche à favoriser l'essor des stations neuchâteloises de ports d'hiver. Enfin, il s'est efforcé de sauvegarder les intérêts du canton dans le domaine des communications.

Le président exposa le programme d'action pour 1944 et en profita pour rappeler les multiples activités de l'Office central suisse du tourisme. Les comptes furent adoptés et, comme nomination statutaire, il faut signaler l'élection au comité de M. Ernest Béguin, président du Conseil d'administration des C.F.F., en remplacement de M. Vivien démissionnaire. Après l'assemblée, les délégués eurent le plaisir d'entendre une conférence de Me Marcel Sües et de voir une partie du film touristique consacré à Neuchâtel et intitulé: « Croquis de vacances dans le Jura. »

Pas de billets du dimanche dans le service postal des voyageurs

Vu la réduction des courses d'automobiles dans le service des voyageurs, mesure nécessaire par manque de bandages en caoutchouc, il ne sera pas délivré de billets du dimanche pour les courses postales pendant l'hiver 1943-1944.

Dernières nouvelles

Autorisation de servir de la viande et des menus à 4 services les 24 et 31 décembre

L'OGA a pris sur ce sujet les dispositions suivantes: les 24 et 31 décembre (veille de Noël et veille de l'An), il est permis, dès 15 heures, de

servir de la viande et d'offrir des menus à 4 services (soupe, entrée, plat principal et dessert). Le jour de Noël et le jour de l'An sont des jours de fête pendant lesquels on peut offrir, toute la journée, des menus à 4 services.

La disposition interdisant de servir plus d'une viande par repas est également applicable les jours de fête. En revanche, depuis l'entrée en vigueur de l'ordonnance N° 90 de l'OGA, du 4 septembre 1943, il est permis de servir au même repas un plat de poisson et un plat de viande.

Vins mousseux et Champagne

BOUVIER

la plus ancienne marque suisse

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel N° 50

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Insetten Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zellen Spesen extra Mit Unter Chiffre
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede unterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken werden an Zahlungsstat nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postschekbank, in der Schweiz an Postamt.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belagnummern werden nicht versandt.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht in Bahnhofbuffet der Ostschweiz für baldigen Eintritt: tüchtige, sprachkundige Buffetdamen sowie eine junge, freundliche Buffettochter. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre 1452

Gesucht in Jahresstellen z. Eintritt nach Überkinnung! 1 zuverlässige Stütze der Hausfrau, economat, und lingeckundig, ferner 1 Zimmermädchen, das auch den Service im Saal kennt und in lingeckundig. Offerten mit Photo und Zeugnisschriften unter Angabe des Alters, Sprachkenntnisse und Zivilstand an Postfach 819, Luzern.

Kochherstelle. Gut frequentiertes Bahnhofbuffet der Ostschweiz bietet intelligenten, ca. 17jährigen Jungling Stelle als lehring. Eintritt anfangs nächsten Jahres. Offerten unter Chiffre 1453

Sekretärin-Saaltochter gesucht a. Ende Dez./Anf. Januar für Passanten-Haus (z. Zi. Maison garnie), Jahresstelle. Deutsch-Französisch in Wort und Schrift. Hat alle Bureau-Arbeiten zu erledigen. Frühstück zu servieren, den Patron zu vertreten. Handschriftliche Offerten m. Gehaltsansprüchen u. Photo an Chiffre 1400

Zimmermädchen, das auch beim Saalervice mithilft, in kleines Hotel zu sofortigem Eintritt gesucht. Posthotel Lezenzheide (Grbd.).

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken werden an Zahlungsstat nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postschekbank, in der Schweiz an Postamt.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belagnummern werden nicht versandt.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau & Reception

Hotelfachmann, gewandter, sprachkundiger, mit erfolgreicher In- und Auslandserfahrung und besten Referenzen, sucht passendes Engagement in erhalt. Haus als Chef de réception, Direktor etc. Off. u. Chiffre 29

Hotel-u. Privatssekretär, sprachkundiger, mit prima Referenzen, langj. In- u. Auslandserfahrungen und gewinnenden Umgangsformen, sucht Saison- od. Jahresstelle als Stütze des Patrons, Bureau, Réception, Concierge oder Allservice. Allg. dienst- u. wirtschaftl. Fachkenntnisse, sauberes und rasches Arbeiten. Offerten an Ernest Schaefer, Genéve (Vd.).

Mann, junger, geb., sucht zwecks Weiterbildung Stelle als Sekretär, evtl. Volontär in gutem StadtHotel. Welche Schweiz bevorzugt. Kenntnisse des Hotelwesens, kurze Praxis in Büro und Service, Sprachkenntnisse. Dienstbis März. Eintritt 1. Jan., evtl. sofort. Chiffre 66

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Salle & Restaurant

Barmaid, 23jährig, gut präsentierend, mit besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem Haus. Chiffre 31
Barmaid, gut präsentierend, 3 Sprachen, sucht Stelle. Ist im Fach vollkommen vertraut. Offerten erbeten unter Chiffre 27
Chef de cuisine, Chef de rang oder Kellerer in Danzig-Rest. C. Emil Zurluff, Lehenstr. 51, Zürich 10. (57)
Junge Tochter, im Service etwas bewandert, sucht Servierherstelle in erstkl. Restaurant. Offerten unter Chiffre 22
Kellner, mit Bar- und Hallenbetrieb bestens vertraut, sucht passendes Winterengagement, auch als Barmann. Angebote unter Chiffre 67
Servier-Restauranttochter, 23jährig, deutsch, franz. sprachend, mit guten Zeugnissen, sucht passende Stelle in gutem Barmann-Betrieb. Eintritt sofort möglich. Offerten unter Chiffre 63
Tessinois, 30 ans, ayant travaillé dans café, dancing, rest. hôtel, parlait français, italien et un peu l'allemand, désire trouver place dans hôtel 1me classe pour saison d'hiver ou café, dancing. Bons certificats à disp. Chiffre 32
Tochter, junge, eheliche, sucht Stelle als Anfangsbufettochter in Winteraison. Offerten unter Chiffre 58
Tochter sucht Stelle als Bufettochter, evtl. zur Ausbildung. Offerten unter Chiffre 52395 U an Publicitas Biel. [6]
Tochter, nette, sucht Stelle als Barmaid. Chiffre 69

Cuisine & Office

Aide de cuisine sucht Jahresstelle in grosses Haus od. Buffet. Lehre mit 21 im Buffet-Lausanne absolviert. Eintritt ab 3. Januar. Off. an Remi Giger, Leonhardstr. 45, St. Gallen. (45)
Aidekocht, pâtisserie- u. entremetskundig, sucht Saison- od. Jahresstelle. Chiffre 47
Commis de cuisine sucht Jahresstelle in grosses Haus od. Bahnhof. Lehre im Buffet-Lausanne mit Erfolg bestanden. Eintritt ab 3. Januar. Offerten an Remi Giger, Leonhardstr. 45, St. Gallen. (45)
Kellnerschule, Absolvt. des 3-Monatskurses der Schweizer Hofschule, sucht Stelle als Warenkontrollier, eventuell auf Bureau oder Chef de partie. Offerten unter Chiffre 73
Koch, junger, sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine, evtl. Lehre im Buffet-Lausanne mit Erfolg bestanden. Eintritt ab 3. Januar. Offerten an Remi Giger, Leonhardstr. 45, St. Gallen. (45)
Pâtissier, selbständiger, sucht Stelle für Winteraison; hilft auch in der Küche. Offerten unter Chiffre 23
Pâtissier, tüchtiger, selbständiger, sucht Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 64
Saucier, junger, tüchtiger, sucht per sofort Winteraison- oder Jahresstelle als Chef de partie, eventuell l. Aide de cuisine. Offerten unter Chiffre 44

Etage & Lingerie

Zimmermädchen, evtl. Mithilfe in Service oder Lingerie, deutsch u. franz. sprechend, tüchtig, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Winteraisonstelle. Offerten an Fr. Maria Steiger, Hünigergasse 80, Basel. (59)

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, junger, tüchtiger, deutsch, auch franz. sprech., sucht Stelle als Portier-Conducteur od. Portier-Hausb. Eintritt zu Dez. od. n. Überkinnung. Offerten unter Chiffre 54
Bursche, junger, deutsch und franz. sprechend, sucht per sofort Stelle als Bahn- od. Etageportier für die Winteraison. Chiffre 71
Jüngling, 21jährig, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Portier. Fritz Röh, im Moos, Grindelwald. (60)
Portier-Conducteur, Alleinportier, 29 Jahre, sprachkundig, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort. Eigene Uniform, Winter dienstfrei. Offerten unter Chiffre 61

Divers

Gouvernante für Lingerie und Economat, sprachkundig, sucht Engagement. Frei ab 21. Dezember. Referenzen erstkl. Häuser. Chiffre 65
Tochter sucht Stelle zu Hotelköchlerinnen in Winteraison. In T. mit allen übrigen Arbeiten des Hotelwesens vertraut. Chiffre 72
Vertrauenspersonen. Sprachkundige Tochter, gesetzten Alters, in allen Zweigen des Berufes erfahren, sucht Stelle als Ober-saaltochter, in Bureau oder als Gouvernante. Chiffre 62

Wir bitten

unsere Mitglieder, jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

SCHWEIZER HOTEL-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

Die Offerten für nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreuenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- 7585 Küchenmädchen od. -bursche, kl. Hotel, Wengen.
- 7586 Küchenmädchen, Officemädchen, junge Barmaid, mittl. Hotel, Andermatt.
- 7584 Pâtissier (für 2-3 Wochen), Hotel 90 Betten, Grb.
- 7585 Tochter für Saal-Tea-Room-Dancing, 22-27jährig, selbst., Hotel 30 Betten, Grb.
- 7586 Aide de cuisine 24, Dez., Hotel 90 Betten, Grb.
- 7587 Zimmermädchen, 25-30jährig, sofort, mittl. Hotel, Lausanne.
- 7578 Jg. Hausmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
- 7579 Sekretärin od. jg. Sekretär, mittl. Hotel, Davos.
- 7580 Zimmermädchen, Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Locarno

- 7585 Zimmermädchen, servierk., mittl. Hotel, Luzern.
- 7588 Commis de rang, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 7589 Gouvernante 50 Jg., Clingens romande, 7002 Jung Koch, Zimmermädchen, Winters, Hotel 80 Betten, Arosa.
- 7605 Personal-Zimmermädchen, Küchenmädchen, Praktikant für Küche-Economat-Buffer-Office, Hotel 1. Rg., Zürich.
- 7609 Serviertochter, selbst., mittl. Hotel, Schaffhausen.
- 7610 Office-Küchenmädchen, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 7614 Office-Schenkburche, mittl. Hotel, Andermatt.
- 7622 Office-Gouvernante, tüchtig, Hotel 1. Rg., Zürich.
- 7623 Restauranttochter, Anfangs-Serviertochter, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 7626 Commis de rang, Demi-Chef, Hotel 1. Rg., Genéve.
- 7629 Commis de restaurant, erstkl. Hotel, Genéve.
- 7630 Economat-Gouvernante, tüchtig, sofort, Hotel 150 Betten, Bormio Oberland.
- 7633 Jg. Et-Portier, Hausmädchen, sofort, mittl. Passanten Hotel, Basel.
- 7635 Bureau-Volontärin, 18-20jährig, deutsch, franz. spr., mittl. Hotel, Basel.
- 7636 Saaltochter, Winteraison, kl. Hotel, Davos.
- 7637 Jg. Buffettochter, 1. Jan., mittl. Hotel, Thun.
- 7638 Jg. Et-Portier (evtl. Anfänger), sofort, mittl. Hotel, Chur.
- 7639 Serviertochter, sofort Jahresstelle, kl. Hotel, Olten.
- 7641 Buffettochter, n. Überkinn., mittl. Hotel, Olten.
- 7643 Jg. Commis de cuisine, Et-Portier, 15. Dez., Berghotel Rg., Zentralschweiz.
- 7645 Et-Portier, Bureau-Volontärin, Küchenmädchen, mittl. Passantenhotel, Basel.
- 7649 Zimmermädchen, Office-Hausmädchen, Jahresstellen, Hotel 40 Betten, Kl. Bern.
- 7651 Jg. Commis de cuisine, Jg. Pâtissier-Aide de cuisine, Lin-geriemädchen, Küchenbursche-Tourant, Hotel 1. Rg., Bern.
- 7652 Zimmermädchen, kl. Hotel, Kl. Sol.
- 7653 Jg. Commis de cuisine, Fr. 60., Jahresstelle, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 7654 Hausbursche, Bureau-Volontärin, Küchenmädchen, Office-mädchen, Officebursche, Commis de cuisine, Zimmermädchen, Lingère-Stopferin, Winters, mittl. Hotel, Adelboden

- 7659 Zimmermädchen, Hausmädchen (Gelegenheit, den Service zu erlernen), kl. Hotel, Kl. Zsch.
- 7661 Commis de restaurant, Hotel 1. Rg., Bern.
- 7662 Commis de cuisine, Winters, Hotel 100 Betten, Arosa.
- 7663 Küchen-Officemädchen, Winters, mittl. Hotel, Arosa.
- 7664 Garçon de saison, Hotel 80 lites, Fuser, Rom.
- 7666 Jg. Zimmermädchen, tüchtig, Tochter für Zimmer und Service, sofort, Hotel 40 Betten, Kl. Sol.
- 7669 Serviertochter, Hotel 30 Betten, Kl. Aarg.
- 7670 Küchenmädchen, mittl. Hotel, Davos.
- 7679 Chef de rang, sofort, erstkl. Rest., Bern.
- 7682 Wäscherin, Ende Dez., mittl. Hotel, Arosa.
- 7686 Pâtissier-Koch, Winters, erstkl. Rest., Grindelwald.
- 7688 General-Gouvernante, sofort, mittl. Hotel, Adelboden.
- 7691 Jg. Volontär für Auskundsendienst und Telephon, Ende Dez., mittl. Hotel, Lausanne.
- 7692 Et-Portier, Winters, erstkl. Hotel, Davos.
- 7693 Hotel-Schreiber-Portier, sprachk., n. Überkinn., erstkl. Hotel, Lugano.
- 7695 Portier-Hausb., selbst. Zimmermädchen (Mith. in der Lingère), Febr., Hotel 30 Betten, Kl. Frbg.
- 7698 Wäscherin, sofort, erstkl. Hotel, Klosters.
- 7701 Sekretär od. Sekretärin (Abt. ca. 4 Wochen), Anf. Jan., mittl. Hotel, Lugano.
- 7704 Koch aus der Lehre, sofort, Officebursche 31. Dez., erstkl. Rest., Basel.
- 7709 Jg. Zimmermädchen (evtl. Anfängerin), franz. spr., mittl. Hotel, Neuenburg.
- 7713 Saal-Restauranttochter, Winters, erstkl. Hotel, Grb.
- 7714 Köchin, Winters, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 7715 Wäscherin, sofort, mittl. Hotel, Bern.
- 7719 Hausmädchen, Buffetdamen, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
- 7724 Saucier (evtl. Chef de cuisine), Fr. 400., entremetsk., Jahresstelle, sofort, mittl. Hotel, Zentralschweiz.
- 7725 Alleinkoch, Fr. 250.- bis 280.-, sofort, Hotel 20 Betten, Grb. Lingère, Buffetdamen, Küchenmädchen, Jahresstellen, mittl. Hotel, Ostwald.
- 7730 Sekretärin, Gouvernante-Stütze, nicht über 35 J., Jahresstelle, n. Überkinn., mittl. Hotel, Zentralschweiz.

Lehrstellenvermittlung!

7555 Saalhersteller, franz. spr., mittl. Hotel, Gstaad.

7639 Serviertochter, sofort, kl. Hotel, Grb.

7658 Saalhersteller, Berghotel 70 Betten, Zentralschweiz.

7708 Saalhersteller, mittl. Hotel, Lausanne.

7717 Saalhersteller, Zimmerhersteller, Hotel 40 Betten, B. O.

7702 Barhersteller (Mith. im Service), Hotel 100 Betten, Grb.

7613 Buffettochter, mittl. Hotel, Grb.

7641 Buffettochter, mittl. Hotel, Kl. Sol.

7709 Buffettochter, Anf. Jan., mittl. Hotel, franz. Schweiz.

7615 Zimmerhersteller, mittl. Hotel, Engelberg.

7617 Zimmerhersteller, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.

7619 Zimmerhersteller, Kurhaus 100 Betten, Ostschweiz.

7611 Kochhering, Hotel 75 Betten, Kl. Frbg.

7709 Kochhering, Anf. Jan., Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.

7729 Kochhering, ca. 17jährig, Anf. Jan., Bahnhof-Buffet, Ostschw.

Gesucht

per sofort und Winteraison

Allein- und Etageportiers Kellnerlehrlinge
Haus- und Kellerburschen Helzer
Office-Küchenburschen Liftler-Chasseurs
Casserolier, Wäscher Pâtissiers u. Commis
Aide-u. Commis de cuisine Kochherlinge
Commis de rang Schenkburchen

Zeugnisschriften mit Bild an: HOTEL-BUREAU, BASEL, Gartenstrasse 112 (Facharbeitsnachweis des Schweizer Hotel-Vereins)

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel-u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réception, Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Auszubildung. Stellungsvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunt und Prospekte durch GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Gesucht

IN GROSS-RESTAURANT

erfahrener und gut empfohlener Kellermeister (Caviste) sowie Schenkburche

Offerten gef. unter S. 9827 Y an Publicitas Bern.

Hotelbesitzer sucht Wintersporthotel zu kaufen

das im Sommer unbesetzt geschlossen bleiben kann, sich aber für den Winterbetrieb sehr gut eignet. Das Haus muss sich in der richtigen Höhe befinden und für den Wintersport sehr günstigen Umgelände befinden. Offerten unter Chiffre W. S. 2548 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt eine Sekretärin od. Sekretär

mit Eintritt Anfang Januar. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre C. V. 2537 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftsbücher für Hotels

liefert prompt und billig

Zentralbureau Schweizer Hotel-Verein, Basel 2

Geff. Musterbogen verlangen

Achten Sie

bitte auf die Geschäftsinsere der Hotel-Revue

Es sind Empfehlungen leistungsfähiger Häuser

in Hotel-Restaurant von 30 Betten! Offerten an Postfach No. 15613 Arosa.

Gesucht

von erstklassigem Hotel in Zürich energische, routinierte Office- und Küchengouvernante

Jahresstelle. Bewerberinnen belibien Offerte mit Zeugnisschriften und Bild einzusenden unter Chiffre H. Z. 2538 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

OFFERTEN

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

AVRO-TUMBLER

(elektrische Wäsche-Trockenmaschinen)

für Elektro-, Dampf- oder Gasheizung, zum Lufttrocknen zentrifugierter Wäsche. Tagesleistung bis 500 kg Trocken-Wäsche, arbeiten wirtschaftlich und sind leicht zu bedienen. — l. Referenzen. Offerten. Rentabilitätsnachweis.

Lieferung durch

ALB. VON RTZ, BASEL 21
Techn. Bureau Maschinenbau Telefon 424 52

CHEFS - KÖCHE - LEHRLINGE

Verlangen Sie kostenlose Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelanglang. Ich liefere trotz Krieg Qualitätsware zu vorzuziehenden Preisen und die Besuchsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden und praktisch installierten Fibr-Koffer nach Belieben

JOSEPH HUBER, SPEZIALGESCHÄFT SCHÖNENWERD Telefon 3 13 73

KÖCHIN

(mit nachgewiesener Lehrzeit), die auch die übrigen Hausgeschäfte besorgt. Hausbursche u. Kinderschwäger vorhanden. Familiäre Behandlung zugesichert. Schriftl. Offerten mit Photo, Zeugnissen u. Lohnansprüchen unter Chiffre D. H. 2536 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Schuster
Teppiche
Linoleum
Vorhangstoffe**



Für die Schweiz: PRODUITS BELLARDI S.A., BERNE

Revue-Inserate halten Kontakt mit der Hotellerie!

**Ihr Hotel ist
zuerst besetzt**

**COLUMBUS TISCH
schafft zufriedene Kunden.**



„Columbus“ Tische sind un-
übertroffen in Form, Mass-
verhältnis und Konstruktion.
Beachten Sie die neue
Neo-Primus-Mischbatterie,
mit unserem Rex-Oberteil,
d. i. nichtsteigende Spindel
und von aussen nachzieh-
barer Stopfbüchse, daher
unverwüchlich



BELCO SANITÄRE APPARATE A. G. ZÜRICH
Stauffacherquai 42 Telephone 3 86 60

2 Modelle aus unserem Hotellampen-Prospekt

Pendel, Mod. 31802 P
Fr. 22/28.—



Das neue Prinzip
Alle unsere Modelle sind ge-
setzlich geschützt. Patent
angemeldet.

EINFACH

zum Montieren, einfach zum Abstauben — und un-
zerbrechlich. • Ein Griff und der Schirm ist abge-
nommen, ein Griff und er ist wieder am Platze. • Stoffe
nach Ihrer Wahl.

Baumann, Koelliker
& Co. A.G., Sihlstr. 37, Zürich, Telefon 3 37 33

Inserate lesen ... erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

**Der eine fragt: „Was nehmen Sie?“
der andere macht es besser ...**

Wer seinen Umsatz und Verdienst steigern
will, darf nicht auf ausgetretenen Pfaden
gehen. Er muss Phantasie haben und seine
Gäste beraten, dann geht es vorwärts.

Eine wahre Goldgrube voller Anregungen
und überraschender Ideen ist

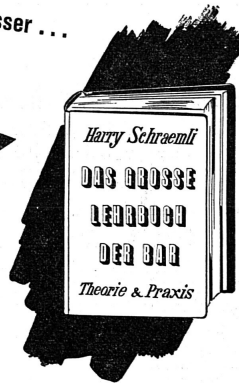
Das Große Lehrbuch der Bar von Harry Schraemli

Das Buch enthält im Grossformat 556 Seiten
mit zahlreichen Bildern. Mit ihm wird das
Mischen leicht gemacht. Die Rezepte sind
einfach und leicht zu befolgen, so recht
für die tägliche Praxis! **Was Sie für das
Buch auslegen, wird vielleicht morgen
schon mehr eingenommen.**

Der Fachbuchverlag der Union Hel-
vetia schickt Ihnen das Buch sofort
gegen Nachnahme von Fr. 12.50.
Postkarte genügt zum Bestellen.



Fachbuch Verlag Sempacherstr. 14, LUZERN



NEU! 3. Auflage, ergänzt und
zeitgemäss überarbeitet!



**Horgen
Glarus**

zeitgemäss
formschön
bequem
preiswert

Möbelfabrik
Horgen-Glarus
in Horgen

203HP

Visura TREUHAND-GESELLSCHAFT
ZÜRICH, Nüscherstr. 44, Telefon 7 38 33
GENÈVE, Rue Diday, Telefon 4 83 10

**Spezial-Abteilung für das
Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe**

- Aufnahme von Inventaren
- Fachexpertisen
- Einführung u. Überwachung von
Betriebsbuchhaltungen
- Organisation und Führung
von Buchhaltungen
- Liquidationen
- Steuerberatung und Vertretungen
durch unseren

**Hotelfachmann und
Bücherrevisor**

Eigener Jurist
und Steuerfachmann

Für fleischlose Tage unsere

Fischmarinaden

Pilzkonserven, Fischmarinaden
Räucherfische

STOFER & SÖHNE, PRATELN

Tel. No. (061) 6 01 36

Verlangen Sie unsere Produkte bei Ihren bisherigen
Lieferanten!

VOLLN
SCHLITTEN-AUFZÜGE

Stand- und Luftseilbahnen, Förderwinden, Eisen-
bahn- und Zahnradbahnmateriale, Krane, Ver-
ladeanlagen, Windwerke und Schützen für Stau-
wehnanlagen, Rechenreinigungsmaschinen, All-
gemeiner Maschinenbau

**Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke A.G.,
Giesserei Bern** Werke in Gerlafingen (Hauptsitz) Klus, Choindoz, Rondez, Olten u. Bern